



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

143 (27.5.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-62954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-62954)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2602.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Dringer: 10 Bfg. monatlich.
Durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Bfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
Mannheimer Journal.
(105. Jahrgang.)
Erscheinet wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 **Sechste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.** E 6, 2

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herr. Mehn.
für den lok. und prom. Theil:
Gernk Müller.
für den Interentenheil:
Carl Kysel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlbe Mannheim
Typographische Anstalt).
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 143.

Montag, 27. Mai 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Zur gegenwärtigen politischen Lage.

I.
Die Pforten des prächtigen Reichstagshauses am Königsplatz haben sich nunmehr geschlossen. Der Sommergast, welchen der Weg in den nächsten Wochen und Monaten nach der Reichshauptstadt führt, kann gegen den lehrstuhlförmig eingeführten Eintritts-Dolus unbehelligt die prunkvollen Corridore, gefüllten Säle und breiten Treppen durchwandern, kann in Ruhe den Blick wenden zu dem herrlichen Wand- und Deckenschmuck und darf, wenn er Lust verspürt, es sich auf einem Abgeordneten-sitze bequem machen, oder die Rednertribüne besteigen, oder dort thronen, wo der verfloren Herr v. Ewehow so lange und mit Ehren geseßen hat, wo jetzt der Mannheimer Landgerichts-rath, der demnächst Landgerichts-direktor in Freiburg werden soll, Frhr. v. Buol, nunmehr seines Amtes waltet. Ueberall, wohin der Besucher in dem Colossalbau tritt, wird er architektonische und künstlerische Vollendung finden. Nur hier und da mag noch die letzte Hand anzulegen sein, ein Provisorium wegzuräumen, eine Aenderungen oder Verbesserung zu treffen. Letzteres dürfte besonders in Bezug auf die Journalisten-tribüne nötig fallen. Merkwürdig unpraktisch ist die im neuen Reichstage angebrachte Redner-, die vom Platte aus sprechen — und viele haben diese Gewohnheit — sieht man nur von der Rückseite, ja eine ganze Reihe von Abgeordnetenplätzen ist vor den Augen der Journalisten, die doch berufsmäßig Alles sehen und hören sollen, ganz verborgen. Daher kommt es auch, daß in der abgelaufenen Tagung vielfach vor den Parlamentsberichten der Zeitungen dem Redner die Bemerkung beigegeben war: Auf der Journalistentribüne unverständlich. Selbstverständlich liegt es eben so sehr im Interesse der Blätter wie der Abgeordneten, daß diesem Uebelstande abgeholfen wird. Jedem Redner muß daran liegen, daß das, was er sagt, möglichst vollständig in's Publikum kommt. Das Medium hierfür ist allein der zünftige Journalismus. Denn die wortgetreuen amtlichen Sinogramme, welche bekanntlich der Reichstag selbst herausgibt, werden nur von Wenigen gelesen und in seltenen Fällen von den Tagesblättern reproduziert, da sie erst einige Tage nach der Sitzung zur Ausgabe gelangen. Außer der Journalistentribüne wird sich vielleicht noch manche andere Einrichtung in dem Neubau finden, an die sich in der angebrochenen Ferienpause mit Erfolg die bessernde Hand anlegen läßt.

Der Besucher schaut aber nicht allein auf das, was er sieht, sondern auch nach dem, was er nicht sieht. Die fehlende Inschrift am Hauptportal sei hier nur im Vorbeigehen erwähnt. Vielleicht entschließt man sich, die im Herbst zurückkehrenden Reichsboten mit einem fait accompli zu überraschen, vielleicht widmet man das Haus der „vollzähligen“, „beschlusfähigen“ Volksvertretung. Nein, wonach der Besucher, wenn er die Neugierde der Augen befriedigt, sucht und forscht, das ist der Hauch, das Wehen des Geistes, der ein historisches Bauwerk, als welches man das Reichstagshaus ansieht, im Innern durchschauert und rings seine Mauern umwittert. Und von diesem Hauch ist am Königsplatz nichts zu verspüren. Es fehlt am Bundesrathstische der Sessel, auf dem einst Fürst Bismarck saß, man sucht vergebens nach dem Sitz des Abgeordneten Grafen v. Moltke, es fehlen so Viele, Viele, die einst dem deutschen Reichstage, mochten sie links, oder rechts, oder in der Mitte sitzen, zur Zierde gereichten. Und auf der linken Seite des Hauses schaart sich immer häufiger, immer breiter eine Partei, die die Einrichtungen des gegenwärtigen Staates nur dazu benützt, um diesen selbst zu untergraben, die ihre Papiere mit der Hast des Schülers nach beendeter Lektion zusammenpacken und hinausheilen, nur um nicht an einer Ehrung theilnehmen zu brauchen, die dem Oberhaupte des Staates gilt, dessen großmüthig gewährte Gastfreundschaft sie dennoch in Anspruch nehmen. Nur hier und da raagt noch eine Gestalt aus der großen Zeit auf. Ungebeugt trotz der Last der Jahre steht Herr von Bennigsen's vornehmliche Erscheinung noch an der Führer-stelle unter den Nationalliberalen. Was sich aber sonst in den anderen Parteien aus der alten Zeit an Persönlichkeiten erhalten hat, ist vielfach ein verbitterter Rest, der aus der Vergangenheit nichts gerettet hat als die alten Vorurtheile. Wohl ist in den letzten Jahren manch' tüchtig's Element in's Reichsparlament eingezogen. Energische, talentvolle Männer sind nicht wenig darunter. Aber wir leben in einer Zeit, wo das Extreme Trumpf-

ist. Da verliert sich die ruhig schaffende Thätigkeit des Einzelnen in der Masse. Das aufstuchende Meteor findet Beachtung, der im maßvollen Lichte glänzende Stern leuchtet nur einem kleinen Kreise.

Ebenso, wie im Hause selbst, sieht es auf der Regierungsbank nicht nach den Zeichen einer großen Zeit aus. Der Einzige von den in die Reichsangelegenheiten eingreifenden Ministern, der über eine außerordentliche Sachkenntnis, über eine gewisse Beherrschung der parlamentarischen Lage und über weitreichendes Ansehen verfügt, ist der Staatssekretär v. Bötticher. Aber wer weiß, wie lange er noch von einem Oberpräsidentensitze entfernt ist. Man hat ja kürzlich reichlich genug von seiner Amtsmüdigkeit gemunkelt. Als ein unbestreitbares Talent kommt dann noch von den sogenannten „politischen“ Ministern der Finanzminister Miquel in Betracht. Doch scheint er mit der Zeit so finanzpolitisch einseitig geworden zu sein, daß man von seiner sonstigen politischen Denkungsweise wenig mehr hört und weiß. Im Uebrigen stellt sich die Leitung der Reichs-geschäfte als ein schwächlicher Kurs dar, der mit Mühe die Bismarck'schen Bahnen nach Außen hin einhält und nach Innen meist an unweiser Stelle die Zähne zeigt. Kein Wunder, daß aus der gemeinsamen Arbeit einer solchen Regierung und eines solchen Reichstages nur schwer das Nötige und Nützliche sich hervorbringen konnte.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 27. Mai.

Ueber den nationalliberalen Reichstags-abgeordneten Müller schreibt die „Köln. Zig.“ Folgendes:

Das Ausschneiden des Abgeordneten Kommerzienraths Müller aus Brautwebe aus dem Reichstage erklärt sich dadurch, daß die Wahlprüfungskommission vor einigen Tagen seine Wahl angefochten hatte und daß Herr Müller dem Reichstage ersparen wollte, die ohnehin lang bemessene Zeit mit einer ausdrücklichen Ungültigkeitserklärung zu belassen. Jedenfalls glauben wir vielseltige Zustimmung zu finden, wenn wir dem lebhaften Bismarck Ausdruck geben, daß es gelingen möge, Herrn Müller in diesem Sommer wieder für den Reichstag zu gewinnen. Erst mit den Wahlen von 1890 trat der bis dahin ausschließlich im Vereinsleben und in der Selbstverwaltung thätig gewesene Kaufmann in das parlamentarische Leben ein. Schon in kurzer Zeit wußte er sich im Reichstag einen guten Namen zu verschaffen. Gegenüber den mannigfachen Anforderungen unserer sozialpolitischen Theoretiker und Uebersetzer erwies er sich als der erfahrene und besonnene Mann der Praxis, der ein warmer Freund sachgemäßen und vernünftigen sozialpolitischen Fortschrittes, für die Bedürfnisse unseres Gewerbelebens und unserer Arbeiterbevölkerung insbesondere ein waches Auge, ein warmes Herz, einen kräftigen Willen, ein scharf abwägendes Urtheil besitzt. Auf dem Gebiete der Gewerbeordnung, der Arbeiterversicherung, der Handelsverträge hat er sich durch seine vermittelnde, auf gründlicher Sachkenntnis beruhende unermüdete Wirksamkeit im Reichstage ganz besondere Verdienste erworben. Er war kein Fraktionsfanatiker, sondern hat es vielfach verstanden, die mit ihm zu gleichen praktischen Zielen und Aufgaben vorwärtsstrebenden Mitglieder anderer Fraktionen zu gemeinsamem Vorgehen zusammenzuscharen und unter einen Hut zu bringen. In der nationalliberalen Fraktion gehörte er zu den hervor-ragendsten Mitgliedern. Gerade in der jetzigen Zeit, wo unter den Parteien so vielfach der Wortschwall und die Sucht nach Volksthümlichkeit sich breit machen, wäre es lebhaft zu beklagen, wenn ein so ruhiger, mit reichen Kenntnissen und Erfahrungen und mit einer vielfach bewährten Redegabe ausgestatteter Geschäftsmann nicht wieder in den Reichstag zurückkehren sollte. Wir hoffen, daß der Wahlkreis Dortmund sich selbst ehrt, indem er seinem erprobten Abgeordneten treu bleibt.

Nachdem im Reichstage und in der Presse die Frage erörtert worden ist, weshalb der Entwurf eines Börsen-gesetzes dem Reichstage nicht vor dem nunmehrigen Abschlusse der Session habe vorgelegt werden können, wird es von Interesse sein, die einzelnen Stadien, welche der Entwurf bis zu seiner Fertigstellung zu durchlaufen hatte, etwas näher ins Auge zu fassen. Der Bericht der Börsenregulierungskommission vom 11. November 1893 ging mit seinen etwa 7000 Foliendruckseiten umfassenden Anlagen am 15. November 1893 im Reichsamt des Innern ein. Bereits am 30. Dezember 1893 waren dort die Erwägungen soweit vorbereitet, um mittels Rundschreibens mit denjenigen Bundesregierungen ins Benehmen treten zu können, in deren Gebiet Börsen sich befinden. Die letzte der von diesen Regierungen abge-gedenen Antworten, bis zu deren Eintreffen eine weitere Verhandlung ausgesetzt bleiben mußte, datirt vom 19. Mai 1894. Unter dem 28. Mai 1894 übermittelte der Reichskanzler den genannten Regierungen den Vor-schlag, auf Grund des durch die schriftlichen Aeußerungen gewonnenen umfangreichen Stoffes in mündliche Kommis-

sarische Erörterungen einzutreten. Diese Erörterungen haben zunächst in engerem Kreise während der Zeit vom 2. bis 4. Juli 1894 stattgefunden und sind sodann — da zahlreiche Kommissare während der Sommerzeit be-hindert waren — im Oktober 1894 beendigt worden, und zwar an der Hand von detaillirten Grundzügen, welche inzwischen im Reichsamt des Innern ohne Zeit-verlust ausgearbeitet worden waren. Hierauf folgte die erforderliche Verständigung unter den Reichsressorts, und am 8. Dec. 1894 ging der nunmehr festgestellte Entwurf an das Königlich Preussische Staatsministerium, welches nach eingehendem Notendwechsel unter dem 4. März 1895 Beschluß faßte. Am 11. März 1895 wurde die Allerhöchste Genehmigung zur Einbringung der Vorlage im Bundesrath erbeten, und diese Einbringung erfolgte nach Ertheilung der Genehmigung, am 26. März 1895. Innerhalb des Bundesraths ist die Einholung der In-struktionen und die Berathung der Ausschüsse, welche letzteren der Vorlage ein bedeutendes Maß von Arbeit zugewendet haben, mit möglichster Beschleunigung vor sich gegangen, so daß nunmehr die Beschlußfassung des Bundesraths unmittelbar bevorsteht. Es ergibt sich hieraus, daß für die Förderung der Vorlage in allen Stadien das Mögliche geschehen ist, und daß die Annahme, es sei innerhalb der führenden Ressorts der Reichs-verwaltung jeweilig eine Stockung eingetreten, auf Irrthum beruht. Fragen von so hoher wirtschaftlicher Bedeutung berühren die Interessen zahlreicher Geschäfts- und Ver-waltungszweige, welche das berechtigte Verlangen hegen, zu einer gründlichen Prüfung zugezogen zu werden. Daß der nunmehr der Vollendung entgegengehende Entwurf nicht als das Ergebnis einer derartigen sorgfältigen Prü-fung, sondern lediglich als eine Zusammenstellung der Beschlüsse der Börsen-Enquete-Kommission sich kennzeichnet, wird bei näherer Vergleichung kaum behauptet werden können.

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, welche mit ihrer vorjährigen Berliner Wandausstellung im Treptower Park die Feier ihres 10-jährigen Bestehens verband, wird in diesem Jahre ihre Ausstellungen in Köln a. Rh. veranstalten. Die auszustellenden Thiere werden in den neuen Räumen des soeben vollendeten Kölner Schlacht- und Viehhofs untergebracht werden. Die Bedeutung der Wandausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft hat sich nach nun neunmaliger Wiederholung darin gezeigt, daß für die gesamte deutsche Viehzucht ein fester Maßstab gefunden worden ist, an dem dieselbe sowohl in Bezug auf die einzelnen Thier-formen wie hinsichtlich der Fortschritte in der Thierzucht überhaupt gemessen werden kann. Auch ist ein maß-gibender Einfluß auf die Absatzverhältnisse für das Zucht-vieh nicht zu verkennen. Wenn auf den Jahreshaushalten der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft die Thierzucht vornan steht, so ist der Ackerbau, wenn auch nicht in demselben Umfange, doch in einzelnen Theilen in ganz hervorragender Weise betheiligt, Samenbau, Düngung, Pflanzensamen sind dort stetig vertreten. Die Ab-theilung der landwirtschaftlichen Maschinen hat sich zu einem großen Markt entwickelt, auf dem sich jedoch die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft durch ihre Prüfungen, sonstigen Veranstaltungen und Vorschritten einen erheb-lichen Einfluß gesichert hat. Auch die Nebensächer des Betriebs werden auf diesen Ausstellungen berücksichtigt, so Geflügelzucht, Bienezucht und Fischerei, welche letztere in Köln verhältnismäßig recht gut vertreten sein wird. Die Ausstellung beginnt am 6. Juni und endet am 10. Juni.

Nach dem vom Bundesrath genehmigten Ausschus-Antrag darf zur Herstellung von flüssigen Parfümerien und von Kopfwasern vom 1. Januar 1896 ab Brannt-wein steuerfrei nicht mehr verwendet werden. Bezüglich der Mund- und Zahnwasser bewendet es bei dem be- stehenden Verbote der Verwendung steuerfreien Brannt-weins. An Fabrikanten, welche die Erlaubnis besitzen, flüssige Parfümerien oder Kopfwasern aus steuerfreiem Branntwein herzustellen, darf vom Tage dieses Beschlusses bis zum 31. Dezember d. J. keine größere Branntwein-menge zu diesen Zwecken steuerfrei abgelassen werden, als sie im gleichen Zeitraum desjenigen der drei Vorjahre verarbeitet haben, in welchem während jenes Zeitraums die größte Menge zu den erwähnten Zwecken von ihnen steuerfrei verwendet worden ist. Neue Genehmigungen zur Herstellung von flüssigen Parfümerien oder von Kopfwasern aus steuerfreiem Branntwein sind nicht mehr zu ertheilen.

Die „Kölnische Zeitung“ schreibt: Einer Petersburger Depesche der „Times“ zufolge sollte die deutsche Regierung Schwierigkeiten wegen der Forderung Russlands und Frankreichs erheben haben, wonach Japan sich verpflichten sollte, die Freiheit des Welthandels in der Straße von Formosa keinerlei Einschränkung zu unterwerfen. Eingelegenen Erkundigungen zufolge sind wir in der Lage, diese Meldung als unbegründet zu bezeichnen. Die drei Mächte betrachten es vielmehr als eine selbstverständliche Folge des Ueberganges von Formosa und den Fischerinseln aus chinesischer in die japanische Herrschaft, daß an der bestehenden Handels- und Schifffahrtsfreiheit dort und in der Straße von Formosa nichts zum Nachteil des europäischen Handels und Verkehrs geändert und daß die japanische Regierung in dieser Hinsicht den drei Mächten bestimmte Zusagen erteilen werde. Eine Meinungsverschiedenheit hat hierüber zwischen den drei Mächten nie bestanden. Auch ist nicht das geringste Anzeichen zu Tage getreten, daß Japan sich einer solchen selbstverständlichen Erklärung zu entziehen willens sei.

Der „Pest Naplo“ erzählt folgende Geschichte: Am Samstag habe ein junger Mann, der Tags darauf Trauung hielt, geheißen, der Beichtvater hätte die Absolution von dem Versprechen abhängig gemacht, daß er die liberalen Grundsätze mit clerikalen vertausche. Der Bräutigam habe das Versprechen gegeben, damit die Trauung nicht verhindert werde. Das Blatt sagt, wenn der Fürstprimas den Beichtvater nicht bestrafe, so sei das eine Kriegserklärung zum Kulturkampf, den Ungarn ausgesetzt werde.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 27. Mai 1896.

Frostschäden an Hausentwässerungs-Anlagen.

(Schluß.)

Der Reifensatz im Innern der Regenröhren hat nur ganz selten, und dort auch nur in geringem Grade stattgefunden. Das in den Röhren enthaltene Eis ist kristallhell und klar, nicht nur durchsichtig, sondern durchsichtig, während Reif oder verdichteter Dampf eine schneeförmige Masse bildet. Diese ist meines Wissens noch nie als Ursache der Verstopfung in Regenröhren gefunden worden; es muß im Gegenteil behauptet werden, daß die Wärme der aus dem Canal aufsteigenden Dünste nur die günstige Wirkung haben kann, die Regenröhren warm zu halten und das etwa sich in denselben ansammelnde Eis wieder zum Schmelzen zu bringen.

Daß dieses der Fall, geht aus den gemachten Zahlenangaben deutlich hervor und ist dieses der Hauptgrund, warum der Prozentsatz der an die Kanäle angeschlossenen Regenröhren ein so erheblich günstigerer ist, wie derjenige der nicht angeschlossenen Regenröhren.

Es möge noch hinzugefügt werden, daß von den alten Anschlüssen mit nicht feinem Sandfang 39 pCt., von den neuen mit neuem Sandfang 15 pCt., eingefroren waren. Der Wasserspiegel des alten Sandfangs liegt nur 0,60 Meter, derjenige des neuen Sandfangs aber 1,40 Meter unter Terrain.

Von den alten Regenröhren ohne Sandfang waren 41 pCt., von den neuen ohne Sandfang nur 17 pCt. eingefroren. Ferner sollen in Karlsruhe eingefroren sein 86 pCt. der Regenröhren, in Ludwigshafen nach eigenen Messungen 60 pCt., in Mannheim, alt angeschlossenen 40 pCt., in Mannheim, neu angeschlossenen 22 pCt., in Mannheim, alt angeschlossenen 15 pCt.

Als Gesamt-Resultat obiger Untersuchungen geht hervor, daß bei der Anlage von Regenröhren darauf gesehen werden muß, daß dieselben ohne Sprung in gerader Linie vom Dach bis in frostfreie Tiefe hinabgeführt werden. An Privathäusern wird dieses durch Ausspannen von Röhren im Sockel des Gebäudes stets möglich sein. An monumentalen Gebäuden werden bereits vielfach die Regenröhren ins Innere verlegt, dann aber, wie die übrigen Entwässerungsröhren im Innern der Gebäude behandelt aus schwer Eisen mit Bleibichtung, wodurch dem Einfrieren der Röhren selbst in den härtesten Winter abgeholfen ist. Mannheim ist in der Lage, gerade diese Frage mit besonderer Gründlichkeit während des vergangenen kalten Winters studiren zu können, weil diese Stadt jetzt gerade 50 pCt. aller Regenröhren innerhalb der inneren Stadt nach den neuesten Prinzipien der Technik und Wissenschaft entwässert hat.

Es ist also ein gründlicher Vergleich zwischen den neuen und alten Prinzipien unter sonst ganz gleichen Bau- und klimatischen Verhältnissen möglich. Deshalb haben die oben genannten Zahlen einen besonderen Werth und beweisen unzweifelhaft den bedeutenden Fortschritt gegenüber den bisherigen Anlagen.

Vor allen Dingen möge hier ferner noch auf die außen

Von dem Erdbeben in Florenz

gibt der Privatbrief eines dort weilenden Gelehrten, der in einer Berliner Zeitung abgedruckt wird, ein anschauliches Bild.

„Seit Tagen hatten — und haben wir ganz unnatürliches Wetter. Es war eine Kälte, als wären wir ins Vorfrühjahr zurückgekehrt; wir hatten unter 10 Grad Reaumur und auf den höheren Bergen lag Schnee. Erscheinungen, die für Florenz in der zweiten Maihälfte ganz abnorme sind. Dabei herrschte nun aber in der Atmosphäre eine unerklärliche, unheimliche Spannung, ein Uebermaß von negativer Elektrizität, wie es scheint. Die Geisteskranken von San Salvi heulten und schrien Tage lang; alle Nacht Nervösen in der Stadt litten unendlich. Ich selbst hatte seit Nächten vor drei Uhr nicht einschlafen können — um zehn ging ich ins Bett — und Tag und Nacht hämmerte das Herz zum Zerplatzen. Am Samstag Abend war ein bestreuerter Bildhauer zum Besuch gekommen. Man war im Eßzimmer, ich lag mit 118 Herschlagen in der Minute in einem Lehnstuhl. Um 8 Uhr 30 Minuten, während wir im Gespräch waren, erhob sich ein unterirdisches Geräusch, ein Rollen wie naher Donner, aber schrecklicher, weil von drinnen kommend, und sehr dumpf und hart; zugleich eine stoßartige Bewegung und darauf folgend eine wellenartige. Das Zimmer schwannte, das Haus zitterte, eine leichte Staubwolke — wie sich ergab, von abgeplutxtem Kalk, erfüllte den Raum. Alle Mitglieder des Hauses begannen zu läuten. Die Erdbewegung selbst hatte, wie sich herausstellte, etwa sechs Sekunden gedauert; ehe ich dies auf Grund der Apparatmessungen erfuhr, hatte ich sie auf 20 bis 25 überschätzt. Mit den Worten: „Ein Erdbeben!“ auf die Straße!“ fügte ich auf, wir holten das Mädchen, das uns entgegenkam, weil sie, ohne den Begriff eines Erdbebens, an ein anderweitiges Unheil, etwa über uns glaubte und meinte, man habe die Glocken zum Hilferuf gezogen. Als wir die Treppe hinuntergingen, löseten die Pfingeln nach. Zu den

an den Häusern herabfallenden Küchenröhren hingewiesen werden, vor deren Ausführung bei jeder einzelnen Hausentwässerungs-Anlage vom hiesigen Hausentwässerungs-Bureau gewarnt wird.

Der große Prozentsatz der in diesem Winter eingefrorenen, außen an die Häuser herabfallenden Küchenröhren beweist auf das Deutlichste, wie begründet diese Warnung gewesen ist, obgleich auch hier sogar bei neuen Ausführungen dieser Art eine Besserung zu konstatiren ist.

Von den älteren Ausführungen der von außen herabfallenden Küchenröhren, welche an die Kanäle anschließen, sind 61 pCt., von den neueren Ausführungen dieser Art noch 44 pCt. eingefroren. Diejenigen Küchenröhren hingegen, welche nicht an die Kanäle anschließen, sondern frei auf den Hof ausmünden, sind insgesamt, also mit 100 pCt., eingefroren.

Von neu ausgeführten, innen liegenden Küchenröhren, welche an die Kanäle angeschlossen sind, sind bis jetzt nur 2 Fälle als eingefroren der Behörde gemeldet worden, wovon sich bereits einer als vorübergehende Verstopfung herausgestellt hat, während der andere gleichfalls nicht bestimmt als eingefroren nachgewiesen worden ist.

Da dieselben stets frei ventilirt sind und die warme Kanalluft hindurchstreicht, ist ein Einfrieren derselben selbst in den kältesten Wintern nicht zu befürchten.

Es möge noch hinzugefügt werden, daß von 889 untersuchten, sogenannten leichten oder schottischen gußeisernen Standröhren der Regenröhren 65 Stück, oder 16,77%, durch den Frost in diesem Winter aufgefroren und geplatzt sind. Seit dem Jahre 1890 wird die Anwendung solcher leichten schottischen Röhren nicht mehr gestattet. Wie gerechtfertigt auch dieses ist, geht aus Obigem hervor. Von 3800 Stück untersuchten, nach den neuen Prinzipien in schwer Gußeisen ausgeführten Regenröhren sind nur 4 Stück ausgefroren, also nur 0,11% gegen 16,77% der schottischen Röhren.

Der Boden war in diesem Winter bis 1,20 m tief gefroren, wodurch sich wiederum von Neuem herausgestellt hat, daß die bisherige Wasserpiegeltiefe von 1,20 m von Siphons, Freitritten, Sandfängen, Strahlen- und Hoffinialen etc., welche im Freien liegen, sich nicht als genügend erwiesen hat und daß die seit dem Jahre 1890 hier selbst eingeführte Tiefe von 1,40 m durchaus erforderlich ist und sich im vollen Maße bewährt hat. Es ist nicht ein einziger Fall von Einfrieren dieser Entwässerungsgegenstände bekannt geworden. Es kommt zuweilen vor, daß enge Ventilationsröhren durch die in denselben ansammelnde Feuchtigkeit, welche sich aus dem warmen, den Siphonen entströmenden Dünsten abscheidet, sich zusetzt und so im Winter den freien Luftzug durch die Ventilationsröhren behindert.

Es gelten hier deshalb die Bestimmungen, daß sämtliche Ventilationsröhren, bevor dieselben aus dem Dache austreten, sich auf einen Durchmesser von 120 mm erweitern. Untersuchungen, die zu diesem Zwecke angestellt worden sind, haben ergeben, daß nur ganz geringe Reibungen im Innern dieser weiten Ventilationsröhren stattgefunden haben und ist nicht ein einziger Fall von Verstopfung derselben am oberen Ende entbedt worden.

Wenn demnach in einem so harten Winter wie der diesjährige, welcher in dieser Gegend Deutschlands vielerorts als der kälteste des Jahrhunderts gilt, auch nicht das Einfrieren aller neu angeschlossenen Regenröhren und außen herabfallenden Küchenröhren zu vermeiden werden können, so muß doch auf das Entschiedenste erklärt werden, daß sich die Zustände in außerordentlichem Grade verbessert und die an die neuesten Ausführungen geknüpften Hoffnungen vollaus erfüllt haben.

Nachträgliches zu der letzten Bürgerausführung.

Seit einiger Zeit erregen in weiten Kreisen der hiesigen Bürgerkreise mehrere Artikel der „Neuen Badischen Landeszeitung“ über die Verhandlungen des Bürgerauschusses und über städtische Fragen Aufsehen. Nicht als ob diesen Auslassungen irgend welche Bedeutung beimessen wäre — sie kennzeichnen sich vielmehr als Arbeit einer ja edelsten Mergel — sondern weil darin ein Ton und eine Art des persönlichen Angriffs angeschlagen ist, die ebenso gehässig wie völlig unberechtigt ist. Die Sache selbst, welche den Verfassern Anstoß zu sein behauptet, wollen wir hier nicht weiter erörtern, wir wissen, daß es vergebliche Mühen ist, die „Neue Bad. Landeszeit.“ von einer plausiblen Sache zu überzeugen. So viel aber sei bemerkt, damit jenes Blatt bei seinem komischen Uebertrappen auf der Suche nach den Verfassern von Artikeln im „General-Anzeiger“ nicht weiter in der Irre geht, daß jener erste bei und erschienenen Artikel weder von Herrn Oberbürgermeister Besa noch von sonst Jemand herrührt, sondern lediglich aus unserer Redaktionsstube entstanden ist. Man sieht, daß Abmahnungsvermögen der „N. B. Z.“ ist doch noch nicht so ausgebildet, wie ihr hoch gesteigertes Selbstbewußtsein, mit dem sie anmaßend und souverän die Angelegenheiten und Personen der Stadt Mannheim bespricht. Und diese letztere Eigenschaft des Blattes ist es, die wir hier näher kennzeichnen und gebührend tiefer hängen möchten.

So schreibt die „N. B. Z.“ in Nr. 242 Folgendes: „... Von den nat.-lib. Herren Stadträthen bemerkte man sogar die Hälfte, die „nicht da war“. Freilich, nur der Zahl, nicht dem Gewichte nach die Hälfte; denn mit Benutzung darf konstatiert werden, daß gerade die wohlbeleibtesten Männer, die ja wie Julius Cäsar auch unser

Häusern mit elektrischen Leitungen hörten sie überhaupt erst auf, als die Kraft der Batterien erschöpft war. Auf der Straße hörte man ein Nachgeräusch, wie Hinterradnieten; es war die Wirkung stützender Schornsteine, fallender Steine, bröckelnden Kalkes, dann ein Schreien, und alsbald war Alles still. Die Straßen füllten sich mit Menschen, aber die Florentiner Besetzung zeigte sich im schönsten Lichte. Weder laute Angriffe, noch Lärmen oder sonstige Zeichen der Sinnlosigkeit, sondern eine stille, traurige und freilich angsterfüllte Stimmung.

Es ergab sich alsbald, daß die Erdbewegung in Florenz fünf Zentimeter betragen hat; die Dächer der Wohnhäuser gewöhnlicher Höhe haben sich um 20 Zentimeter aus der Perpendikulare bewegt. Wunderbar genug, daß man dabei so davon gekommen ist!

Wir gingen einige Zeit auf der Straße auf und ab, auch ins Haus zurück, um warme Mäntel für den Fall der Nothwendigkeit zu holen, daß man im Freien bleiben müsse. Der Bildhauer A. ging nach der entlegenen Costa San Giorgio hinaus, wo gemeinsame deutsche Freundsinnen ohne männlichen Halt wohnen. Der Prinz von Neuwied hat ihnen die Villa eingeräumt, während er in der Carlotta weilt. Auch ein belgischer Maler stellte sich dort ein. Sie haben Alle die Nacht über in einem Schuppen bei der Villa gefessen, die stark beschädigt ist.

Auf den Straßen blieb das Leben ein bewegtes. Viele Tausende wagten sich nicht wieder in die Häuser; die Treppentritten, Treppentritte, die Bänke der öffentlichen Plätze blieben die Nacht über, trotzdem ein kalter Regen begann, dicht besetzt. Auf Matrasen lagte man Kranke, die man aus den Häusern schaffte. Viele Vespere von Goutagen fuhren nach dem Stale dei Godi und saßen dort Nacht über in ihren Wagen. Viele mietheten Trosteln und blieben darin auf den Plätzen. Um halb 11 Uhr erfolgte ein zweiter Erdstoß, der die Menschen mit neuem Schrecken erfüllte. Die weiteren Einzelheiten des Berichtes übergeben wir;

Herr Oberbürgermeister am liebsten um sich sieht, ihre Bürgerpflicht höher stellten, als ihres Beibes Wohlbehagen.“

Wir fragen jeden vorurtheillos Denkenden: Was soll ein solches Geschreibsel heißen? Sollen diese albern Redensarten ein Witz sein? Sie sind gar nichts als eine Taktlosigkeit, womit man das Oberhaupt der Stadt und andere Personen bewirft!

In einer anderen Nummer schreibt die „N. B. Z.“: „Dieser Satz hat auf unserem Rathhause eine Persönlichkeit, deren Intellekt nur zu häufig unter dem Einfluß einer abnorm gesteigerten Willenskraft steht, in hochgradige Aufregung versetzt u. s. w.“ In diesem offenbar auf das Haupt der Stadtverwaltung gemünzten Ausfälle drückt sich die Annäherung und die grobe Polemik der „N. B. Z.“ noch drastischer aus. In welchem Maße ein Blatt erscheinen, das so wenig von dem allgerühmtesten Anstand versteht! Aber auch gegen andere höchst ehrenwerthe Personen unserer Stadtverwaltung macht die „N. B. Z.“ ihre unqualifizierbaren Angriffe. In Nr. 249 schreibt sie: „... Mit Vorwürfen, wie dem oben gekennzeichneten, sollte übrigens gerade ein Mann zu rückhaltender sein, der sich in städtischen Angelegenheiten schon wiederholt nicht mit Ruhm bedeckt hat.“ Wir nehmen keinen Anstand, zu erklären, daß dieser Angriff auf Herrn Stadtrath Derschel zielt. Es ist nun aber allgemein bekannt, ein wie rühmliches und verdientes Mitglied des Stadtraths gerade der Genannte ist, der sich auch um das allgemeine Wohl unserer Stadt im hohen Maße verdient gemacht hat. Daher qualifizirt sich jener Angriff der „N. B. Z.“ als eine höchst gehässige und auf keiner tatsächlichen Grundlage beruhende. Solche Schreiberereien wagt die „N. B. Z.“ der Bewohnerschaft Mannheims zu bieten. Der Zweck dieser Zeilen war, dieses Geschreibsel als Ausgeburt der größten Anstandslosigkeit, die wir uns vielfach verlichert wird, auch von Anhängern der eigenen Partei verurtheilt werden, und des blindesten Hasses gebührend tiefer zu hängen.

Der Jahresbericht des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden bringt uns Kunde über den gedeihlichen Bestand und Fortgang der badischen Arbeiterkolonie Aulendorf bei Bisingen und empfehlen wir allen denen, welchen an der Beförderung der aus der Landstreicherei stehenden Uebel unserer Gesellschaft gelegen ist, den Verein und seine Anstalt zur Unterstützung. Wir weisen dabei wiederholt auf die schon in früheren Geschäftsberichten betonte Eigenthümlichkeit dieser Veranstaltung hin, kraft deren sie nur dann ihrem Zweck gerecht werden kann, wenn sie im Wesentlichen von der Freiwilligkeit getragen wird. Die Arbeiterkolonie wird aufgeführt von solchen — und es ist dies der ebenso werthvolle als unentbehrliche Bestandtheil der Kolonie — welche mit vollkommen unbescholtenem Vorleben in die Anstalt eintreten, um sich den nachtheiligen Folgen des arbeitslosen Umhertreibens zu entziehen. Gerade diese besseren Bestandtheile können der Anstalt nur erhalten werden, wenn solche ihnen nicht als staatliche Zwangsbesetzungsmittel erscheint, sondern als eine von der entgegengesetzten Seite ihrer Volksgenossen ihnen dargebotene Hilfe. Der gleiche Gedanke trägt auch ganz wesentlich zur sittlichen Wiederherstellung und Kräftigung der andern Bestandtheile der Kolonie bei. Demnach handelt es sich ganz wesentlich darum, die Kolonie durch die Vereinsmitglieder zu erhalten und demgemäß deren Zahl zu vermehren, oder doch die aus natürlicher Ursache eintretende jährliche Einziehung auszugleichen. Der Vereinsauschuss richtet daher an seine Vertrauensmänner sowie an Alle, welche der hier vorliegenden gesellschaftlichen Aufgabe ihre Theilnahme zuwenden wollen, das freundliche Gesuchen, durch Gründung von Ortsvereinen und Gewinnung neuer Mitglieder zur Befestigung der Thätigkeit des Vereins beitragen zu wollen. Die Namen neuer Mitglieder wollen zur Klage von Jahresberichten und Statuten dem Ausschuss des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe mitgetheilt werden.

Patentliste badischer Erfinder. Angemeldet von: Deutsche Metallpatronenfabrik, Karlsruhe: Vorrichtung zur Herstellung sich verjüngender Röhren. — Ertheilt an: J. Köner, Mannheim: Polomotiv-Kopflaternen.

Der Bezirksverein Mannheim-Ludwigshafen des Vereins für Handlung-Gewinn 1888 (kaufmännischer Verein) in Hamburg, unternahm am Dummelfahrtstage einen Ausflug nach der Bergstraße. Bereits um 8 Uhr Morgens entfuhr das Dampfboot die städtische Anstalt, Damen und Herren, nach dem herrlichen Dorfe Hudenbach. An diesem Orte traf die Schaar mit der Ortsgruppe Frankfurt, zusammen, worauf die Tour gemeinsam bis Jugenheim fortgesetzt wurde. Nach Einnahme eines kleinen Frühstücks ging's weiter über den Heiligenberg, über das Schloß des Prinzen von Battenberg nach dem Heiligenberg, und um 12 1/2 Uhr vereinigte man sich im bekannten „Fischhaus“ zum gemeinschaftlichen Mittagessen, welches durch eine Reihe von Toasten noch besonders gewürzt wurde. Nach dem Mittagessen ging es nach dem Felsenmeer und von da nach dem Auerbacher Schloß. Nach kurzer Rast auf demselben marschirte man weiter zum Fürstentlager, von wo es endlich der Rückweg nach Bensheim angetreten wurde. Ein

nur der in dem Briefe gebotene Ueberblick über die Schäden an den florentiner Kunstdenkmälern wird vielen Lesern von Interesse sein.

Die Wandmalereien in und um Florenz sind alle etwas glücklicherweise oder keines in sehr schlimmer Art beschädigt. Vom Battistero mußte gestern ein Marmorblock von den Pompteri heruntergeholt werden. Er war gefroren und drohte zu stürzen. Die Marmorfacade des Domes hat einzelne kleine Risse und Sprünge, der Thurm des Giotto aber steht unverletzt in seiner Marmorpracht, wie seit 550 Jahren. Im Innern des Doms hat sich die eine der eisernen Stangen gelöst, die die Spitzbögen der Längsschiffe spannen. Sie ist etwa 12 Meter lang und von mächtiger Dicke. Die Gewalt des Stoßes, der den kolossalen Pfeiler bewegte, hat sie herausgeschleudert, und wie ein Draht verbogen, hängt sie an der anderen Seite nieder. — Der Palast der Medici, jetzt Palazzo Riccardi, hat innen Schäden erlitten; im Palazzo Strozzi sind einzelne Quadern gesprungen und an den Fensterumrahmungen haben sich Stücke losgerißt. Im Finkenhaus, das die Bildhauer-Reliefs des Luca della Robbia schmückt, schätzt man die notwendigen Reparaturkosten auf 30.000 Franken. In San Lorenzo hat die berühmte Biblioteca Laurenziana keinen Schaden genommen, obwohl in den neben gelegenen Dörmern Wohnungen Theile der Fußböden und Decken eingestürzt sind. Im Borgoello ist ein Schrank mit kostbaren Majolikagefäßen zusammengebrochen; im Nobiden-Saal der Uffiziengalerie ist die reiche Stuckaturdecke herabgestürzt; die Gruppe der Nobiden, die den ganzen Saal einnimmt, ist zum Glück unbeschädigt. Arg scheint die Zerstörung in der Certosa im Umatel. Die Bögen des Hofes, den die Köpfe der Robbia zieren (vor einigen Jahren wurden sie vom Hof der Kunstakademie dorthin zurückgebracht, woher sie stammen), sind gestürzt. Man bemerkt dort die Herstellungs-kosten auf 100.000 fr. Am Dom von Fiesole, der seit 870 Jahren steht, hat sich die Fagade von den Seitenmauern gelöst.

Abgeschlossen im Garten der Bahnrestauration hielt die Vereinsversammlung am dem schönen Feste noch einige Zeit beisammen, bis um 9 1/2 Uhr die Frankfurter und eine halbe Stunde später die Mannheimer zur Heimreise sich bequemten.

Deutscher Privatbeamtenverein, Zweigverein Ludwigshafen. Aus dem kürzlich zur Ausgabe gelangten Geschäftsbericht des über ganz Deutschland verbreiteten Deutschen Privatbeamtenvereins (für Kaufleute, Bureaubeamte, Ingenieure, Chemiker u. s. w.) für das Jahr 1894 geht hervor, daß der Verein einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen hat. Nicht nur ist das Vereinsvermögen auf circa 1 1/2 Millionen Mark und die Mitgliederzahl ganz erheblich gestiegen, sondern es hat auch ein gegen die Vorjahre besonders günstiger Zugang zu den Versorgungskassen des Vereins (Invaliditäts- und Alterspensionskasse, Wittwenkasse, Begräbniskasse und Krankenkasse mit vollständig freier Arztwahl) stattgefunden.

Für die Besucher der Straßburger Ausstellung. Die Direction der pfälzischen Eisenbahnen erläßt folgende Verfügung: Die bezüglich der Fahrpreismäßigung zum Besuche der Straßburger Ausstellung erlassene Entschließung vom 10. d. Mt. wird hiermit zurückgezogen und durch folgende ersetzt: Für die Besucher der in der Zeit vom 28. Mai bis 16. October d. J. in Straßburg stattfindenden Industrie- und Gewerbe-Ausstellung wird Fahrpreismäßigung in der Weise bewilligt, daß die auf den diesseitigen Stationen während der Ausstellung an den Donnerstagen gelösten, einfachen Personenzugfahrkarten nach Straßburg zur freien Rückfahrt am gleichen oder nächstfolgenden Tage berechtigen, wenn dieselben in der Ausstellung in dem zu diesem Zwecke errichteten Bureau auf der Rückseite abgestempelt worden sind. Bei Benützung von Schnellzügen sind für die Hin- und Rückfahrkarte die entsprechenden Fahrpreise zu zahlen.

Mannheim auf der Straßburger Gewerbe- und Industrie-Ausstellung. Unser diesbezüglicher in der vorletzten Nummer enthaltener Bericht, der uns von privater Seite zugeht, weist, wie uns mitgeteilt wird, verschiedene Lücken auf, indem folgende Firmen nicht genannt sind: Mannheimer Portlandcementwerk; schöne Cementwaaren und ein großes Springbrunnenbasin; Käferei Schumm; schön gearbeitete Käse; Gruber & Comp.; Conditoreiwaaren; A. König; Tabaks- und Copirpressen; F. Feilert; Ein Patent-Wagen als Verkaufsbübe; Karl Zuckert junior; Maschinen und eiserne Karren in reicher Auswahl. Die hiesige Eichbaumbräueri hat eine Collection vorzüglicher Brauerei-Artikel zur Ausstellung gebracht. Außerdem hat noch eine andere hiesige Brauerei ausgeführt, deren Namen uns leider nicht mitgeteilt worden ist. Vielleicht gibt uns die betreffende Firma entsprechende Nachricht.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 19. Woche vom 5. Mai bis 11. Mai 1895. An Todesursachen für die 39 Todesfälle, die in unserer Stadt vorliefen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 1 Falle Malaria und Röheln, in 1 Falle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Group, in 1 Falle Unterleibsstypus (gastr. Verwesungsfeber), in 1 Falle Kindbettfeber (Puerperalfieber), in 5 Fällen Lungenentzündung, in 3 Fällen akute Darmkrankheiten, in 2 Fällen Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr 2. In 26 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle gewalttätiger Tod.

Die Generalversammlung des Militärvereins, welche am Samstag Abend im Vereinslokal (Gambriuhalle) stattfand, war sehr zahlreich besucht und wurde durch den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Prof. Mathy, eröffnet und geleitet. Nach Eröffnung der Versammlung widmete Herr Wehler dem verstorbenen Kameraden Josenf Fuchs und der Vorsitzende dem dahingegangenen Kameraden Garberode-Inspector Ratterer ehrende Worte der Anerkennung. Die Anwesenden erhoben sich zu Ehren der Verstorbenen von ihren Sitzen. Es erfolgte hierauf die feierliche Aufnahme einer größeren Anzahl neuzugeworbenen Kameraden als Mitglieder des Vereins unter einer Ansprache des Vorsitzenden an dieselben. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Wahlwahlen für den Verwaltungsrath und wurde als zweiter Schriftführer Herr Bureauvorstand Karl Schmidt, als Bericht Herr Hieselbecker Georg Müller gewählt. Die Wahlen erfolgten einstimmig. Als letzter Punkt der Tagesordnung waren Vereinsangelegenheiten vorgesehen und besprach hier namentlich der Vorsitzende die verschiedenen militärischen Festlichkeiten des Sommers, namentlich das Landesfest in Karlsruhe, welches am 8., 4. und 6. August d. J., aus Anlaß der 25. Wiederkehr der großen Tage des Jahres 1870 daselbst stattfinden soll und mit welchem der Landes-Abgeordnetentag des Bad. Militärvereinsverbandes verbunden ist. Bei dieser Gelegenheit regt Herr Prof. Mathy an, ob es nicht möglich sei, ähnlich dem Vorbilde anderer Städte, auch in unserer Stadt eine lokale Erinnerungsfest an jene großen Tage zu veranstalten und schlägt als Festtag entweder den Sedanstag oder den 29. September, den Tag der Uebergabe von Straßburg, welcher für uns Badner besonders demeritenswerth sei, vor. Schließlich referirt Herr Prof. Mathy noch über das Schicksal der Petitionen, welche hinsichtlich der Verbesserung der Lage der Kriegsinvaliden l. Jt. an den Reichstag abgehandelt worden seien. Der Vorsitzende theilte mit, daß der Protector des Bad. Militärvereinsverbandes, unser Großherzog, in dieser Sache an unseren Kaiser eine Denkschrift gerichtet habe und diesem Schritte sei es vornehmlich zu danken, daß der Kaiser jenen Erlass vom 22. März d. J., welcher die Lage der Kriegsinvaliden ganz wesentlich verbessert, erlassen habe; aber auch die Verdienste des Vorsitzenden des Bad. Militärvereinsverbandes, welcher die ganze Sache in die Wege leitete, dürfen nicht vergessen werden; das Hoch des Königs galt dem Vorsitzenden des Bad. Militärvereinsverbandes, Herrn General Räder von Diersburg. Erst nach 12 Uhr erreichte die Generalversammlung ihr Ende.

Der Mannheimer Ruderverein „Amicitia“ hatte gestern seine Mitglieder und Freunde zur Beschäftigung des neuen Umbau unterzogenen Bootshauses eingeladen. Ein großer Theil der Mitglieder leistete dieser Einladung Folge und nahm von der Zweckmäßigkeit und praktischen Umgestaltung des Bootshauses mit Befriedigung Einsicht. Der im Bootshaus befindliche Bootslagerraum hat keine wesentliche Veränderung erfahren. Durch den an der Seite des Hauses befindlichen Thurm gelangt man in die oberen Räume und zwar durch ein kleines Vorplatz, der gleichzeitig als Garderobe dient. Hieran schließt sich auf der linken Seite das ca. 100 Personen fassende prächtig decorirte Restaurationszimmer mit Balkon, auf der rechten Seite das ebenso geräumige Ankammerzimmer für die Bedienung, an welches sich das mit Doucheapparaten versehene Badzimmer reiht. Die vorzüglichste Vergrößerung des Vereinshauses genügt nun-

mehr allen Anforderungen und die neugeschaffenen Räume werden den Mitgliedern stets einen angenehmen Aufenthaltsort bieten. Die um 6 Uhr projekirte Aufsahrt der Mannschaften mußte in Folge des schlechten Wetters leider unterbleiben; dagegen fand in den oberen Räumen des Bootshauses eine Vereinigung der zahlreich erschienenen Mitglieder nebst Familien-Angehörigen und Gästen statt, welche einen äußerst animirten Verlauf nahm, wozu die Musik eines Theiles der Kapelle Petermann, sowie humoristische Vorträge einzelner Mitglieder wesentlich beitrugen.

Die kaufmännischen Vereine Badens und der Pfalz hielten gestern in Ludwigshafen ihren diesjährigen Verbandstag ab. Derselben wohnten circa 60 Delegirte bei. Näherer Bericht folgt.

Wohltätigkeitsfest. Die Einnahmen am Buffet bei dem am Samstag stattgehabten Wohltätigkeitsfeste betragen in runder Summe 8800 M. Wie uns weiter mitgeteilt wird, soll das finanzielle Ergebnis des Festes, in Anbetracht der Kürze der Zeit, ein über alle Erwartungen erfreuliches sein. Oeffentliche Arbeiterversammlung. Gestern Nachmittag fand im Saale des „Schwarzen Lammes“ eine öffentliche Arbeiterversammlung statt bezugs Beratung von Maßnahmen gegen die hiesige Eichbaumbräueri, welche die Forderungen der Arbeiter nicht erfüllt haben soll. Die Versammlung war sehr gut besucht. Nach Eröffnung derselben theilte Herr Wagemann mit, daß die Eichbaumbräueri inzwischen alle Forderungen der Arbeiter angenommen habe, ja theilweise noch über dieselben hinausgegangen sei, sodas die Tagesordnung gegenstandslos geworden. Diese Erklärung wurde von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Todesfall. Man schreibt uns: Wieder ist ein alter 48er Kämpfer aus unserer Mitte abgerufen worden. Franz Joseph Fuchs, Zollbeamter, Mitglied des hiesigen Militärvereins, ist am Christi-Dimmelfahrtstage in Folge eines Hirn Schlaglages sanft entschlafen. Unser Freund trat am 1. April 1848 in das damalige 1. Bad. Leibgrenadier-Regiment (jetzt 109) 3. Bataillon 10. Compagnie ein, um seiner Militärpflicht zu genügen. Regierungstreu und unerschütterlich hielt er in den wilden Stürmen der badiischen Revolution zu seiner Fahne, die er mit Eifer und Gefahr vor den Feindspalten durchschlugte, daß er dieselbe mit der goldenen, seiner Zeit ein L darstellenden Spitze in seinen Tornister verpackte. Er machte im vordersten Treffen das Rencontre mit den Feindspalten bei Kärden unter dem hiesigen General von Gagem mit und war einer der ersten, die letzterem nach dessen traurigen Ende die erste Hilfe angedeihen ließen. Die Stürme der ersten badiischen Expedition ließen unseren Kameraden nicht unberührt, vielmehr war er mit seinem oben genannten Regimente einer der ersten, die in den zu okkupirenden Landen einrückten. Herr Fuchs kam sodann am 1. April 1848 zum Onkel des jetzigen Alt-Regiments, Grafen v. Bismarck, der damals württemberg. Gesandter am badiischen Hofe war, um dann am 1. Nov. 1851 in die Dienste der großh. bad. Jollidirection zu treten. Die Bestattung des Verstorbenen fand am Samstag unter zahlreicher Beteiligung seiner Kollegen sowohl, als auch des hiesigen Militärvereins und der lath. Vereine, deren eifriges Mitglied der Verstorbenen war, statt und ließen es sich die genannten Vereine nicht nehmen, ihrem Freunde das letzte Ehrengeleit zu geben.

Todesfall. Der Kutscher Maier, welcher am vergangenen Mittwoch durch Einathmen von Leuchtgas bemüthlos in seiner Stube in einer Villa der Baumgärtchen aufgefunden wurde, ist am Samstag Nachmittag, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, im Allgem. Krankenhause gestorben.

Schwere Gewitter sind am Samstag und Sonntag über unsere Gegend niedergegangen, die vielfach großen Schaden anrichteten. In Mannheim brachten diese elektrischen Entladungen nur einen ansehnlichen Regen, dessen Schimmer hauchte dagegen das Unwetter in unserer nächsten Umgebung. Namentlich trat die Samstagsgewitter mit ungeheurer Festigkeit auf. Wiederholt schlug der Blitz ein. Am argsten scheint das Unwetter bei Sandhofen und Waldhof gemüthet zu haben. In Sandhofen war das Gewitter von heftigem Hagelschlag begleitet. Nicht weniger als viermal schlug daselbst der Blitz ein und zwar zuerst in den Viehstall des Landwirthes Jakob Wolf II., woselbst 3 Kühe und 1 Ferkel getödtet wurden, ferner in die Scheune und den Stall des Landwirthes Georg Herbel III. Wittwe; hier stürzte das Vieh tödtet zusammen, ohne jedoch weiteren Schaden zu nehmen. Weiter trafen Blitzstrahle das Gasthaus zur „Krone“ und zertrümmerte hier das Kamina sowie den hinteren Giebel des neubauten, aber noch nicht bewohnten Hauses des Maurermeisters Georg Reiber II. Der Schaden ist hier aber ein unbedeutender. In Dierbach kam in Folge Blitzschlages eine Scheune ab. In Seckenheim schlug der Blitz in den Stall des Landwirthes Karl Seitz und tödtete hier ein Kind sowie ein Pferd, während der Knecht mit einer leichten Verletzung davonkam. In Weinhelm traf der Blitzstrahl einen Viehstall. Gendasselbst überschlugen die Wassermassen das Giebel der Nebenbahn Mannheim-Weinheim-Heidelberg, sodas die Lokomotive des am 12 Uhr 30 Min. von hier abgehenden, über Weinheim nach Heidelberg fahrenden Zuges in der Nähe der Freudenbergschen Fabrik entgleiste und der Bahnbetrieb seine große Störung erlitt. Erst nach 8 Uhr Nachmittags war die Strecke wieder fahrbar.

Kellerbrand. Auf dem Lindenhofe brach gestern Abend gegen 10 Uhr bei Herrn Kaufmann Kern ein größerer Kellerbrand aus, welcher durch die Berufsfeuerwehr gelöscht wurde.

Getöten. Gestern Abend geriethen auf dem diesseitigen Rheinbrückenaufgang zwei Komiker in Streit, welcher schließlich in Thätlichkeiten ausartete, wobei der eine der Excedenten seinem Gegner drei Messerstiche in den Kopf und einen in die Schulter versetzte. Der Verletzte wurde ins Allgem. Krankenhaus verbracht, während der Thäter zur Anzeige gelangte.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Data for dates 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai.

Wuthmachliches Wetter am Dienstag, 28. Mai. Während über Italien, der Balkanhalbinsel und dem innern Anstland der Hochdruck auf ca. 782 mm abgeschwächt worden ist, hat sich im ganzen atlantischen Ozean bis hinauf zum nördlichen Ozean ein neuer Hochdruck entwickelt, der zunächst in Skandinavien mit Ausnahme von Südschweden, sowie in Norddeutschland sich geltend macht. Ueber Frankreich, der Schweiz, Süd- und Mitteldeutschland, Desterreich

und den russischen Westprovinzen liegt noch eine Schwache Depression meist gewitteriger Natur, die aber nunmehr rasch ausgeglichen werden dürfte. Für Dienstag ist nur noch zeitweilig bewölkt aber trockenes, für Mittwoch größtentheils heiteres Wetter zu erwarten.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

Landau, 24. Mai. Die schon zu wiederholten Malen vertagt gewesene Neuverhandlung in dem bekannten Rechtsstreit des Agenten Eduard Morin von hier, 3. Jt. in Mannheim wohnhaft, welche am 17. ds. vor dem Landgericht Landau stattfinden sollte und worüber J. Jt. berichtet wurde, ist neuerdings verschoben und Termin derselben auf den 20. September d. J. angesetzt worden. Bekanntlich hatte Morin l. Jt. rechtzeitig durch Rechtsanwalt König in Zweibrücken gegen das Urtheil des Landgerichts Landau vom 8. Oktober 1893 Berufung an das Oberlandesgericht in Zweibrücken einlegen lassen, weil das Landgericht Landau, unter Aufrechterhaltung der in dem Verurtheilurtheil vom 2. Aug. 1893 getroffenen Entscheidung, den gegen dieses Urtheil erhobenen Einspruch seines Vertreters, Rechtsanwalt Ferner in Landau, als unbegründet mit Kosten abgewiesen hat. Das Oberlandesgericht (als Berufungsgericht) in Zweibrücken hat nun unterm 20. Juni 1894, unter Aufhebung des erwähnten angefochtenen Urtheils des Landgerichts Landau und des Beschlusses desselben Gerichts von dem gleichen Tage, die Sache an die erste Instanz (Landgericht Landau) zurückverwiesen und die Entscheidung über die entstandenen Prozesskosten dem Endurtheil vorbehalten.

Aus dem Weichenthal, 24. Mai. Der leidige Unglück des Hochzeitsfestes führte dieser Tage in Mörlenbach zu sehr schlimmen Folgen. Kaum hatte nämlich daselbst ein Brautpaar nach der Einsegnung die Kirche verlassen, als auch schon eine Anzahl Pistolenschüsse krachten. Unbesonnenweise hatte aber einer der jugendlichen Schützen einen Revolver benützt und denselben mit scharfen Patronen geladen. Eine Kugel traf nun die Braut in die Mundgegend und mißte auf operativem Wege entfernt werden. Selbstverständlich war die Hochzeitsfreude verborben.

Aus der Pfalz, 24. Mai. Der amtliche Saatenstandsbericht für Mitte Mai lautet über die Pfalz: Die Wintergetreide stehen im Ganzen gut, Hafer und Keps gut bis mittel, junger Klee hat theilweise dünnen Stand. Die Roggstraume und Neben hat mehr als zur Hälfte erfroren. Wiesen sehr gut. Die Sommerhalbmfrüchte versprechen gut zu werden. Wiesengras hat vorzügliches Wachstum. Kartoffeln sind gut in den Boden gekommen. Roggen hat durch Drahtwurm und Schneeschimmel gelitten, Hafer beginnt zu wachsen. Hälftenfrüchte gut.

Gerichtszeitung.

- 1) Der Gärtner Bernh. Busch klagt gegen den Gärtner Josef Steinrück auf Forderung rückständigen Lohnes von 106 M. 50 Pf. Busch trat am 21. Januar für einen täglichen Lohn von 3 M. beim Beklagten ein und verließ die Stelle am 9. März, nachdem er ordnungsmäßig gekündigt hatte. Beklagter machte eine Gegenforderung geltend, da Kläger die Pflanzentlasten nicht richtig geschlossen habe, sodas ihm sämtliche Pflanzen erfroren seien; Steinrück wurde aber mit dieser Forderung abgewiesen und zur Zahlung der Forderung des Busch verurtheilt.
- 2) Maurer Karl Ludw. Kähn fordert von dem Maurermeister Ludwig Hemmerlach wegen löbungsloser Entlassung den Betrag von 18 M. 50 Pf., wird aber mit seiner Klage abgewiesen.
- 3) Der Bäcker Wilhelm Ullmerich klagt gegen den Bäckereimeister A. Leonhard auf Zahlung rückständigen Lohnes von 20 M. Durch Vergleich erhält Kläger noch 15 M.
- 4) Adam Krämer, Kohlenarbeiter dahier, klagt gegen den Accordanten Feix Dünzinger auf Zahlung von 5 Tagen Arbeitslohn in Höhe von 20 M. Auf dem Vergleichswege erhält Krämer noch 10 M.
- 5) Die Tagelöhner Nicolaus Stumm, Joh. Kumpf und Christian Stumm dahier klagen gegen den Accordanten Christian Eschbacher auf Zahlung einer Restforderung von 28 M. 30 Pf. Auch hier kam ein Vergleich dahin zu Stande, daß Beklagter an Nicolaus Stumm und Joh. Kumpf je 9 M. zahlt, trotzdem er die Berechtigung jeder Forderung bestritt. Christian Stumm wurde mit seiner Forderung abgewiesen da er zum Termin nicht erschienen war.
- 6) Tagelöhner Heinrich Klippert klagt gegen den Geschäftsführer der Firma Lenkerling u. Co. H. Lay auf Zahlung eines tagigen Arbeitslohnes in Betrage von 12 M. Da Kläger heute nicht erschienen wurde dessen Klage abgewiesen und Verfallurtheil erlassen.

Geschäftliches.

Prämierung. Auf der Koch- und Fach-Ausstellung in Gagen i. W. wurden die weltbekannten Margarine-Fabrikate der Firma „Simon van den Bergh“, (Gede Rotterdam, London), mit der ersten Auszeichnung Ehrenplomben und goldene Medaille prämiirt. — Die „Fag.“ berichtet darüber u. A. folgendes: Die Margarine dieses größten Etablissements der Branche (jährl. Produktion ca. 70 Millionen Pfund) zeichnet sich durch seines Aroma und leblichen angenehmen Geschmack aus und kommt der feinsten Naturbutter vollkommen gleich. Die Fabrikate erfreuen sich auch in Gagen und Umgebung einer großen Nachfrage, woran die regelmäßig ankommenden Waggons das beste Zeugnis geben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Wohltätigkeits-Vorstellung. Die Mannheimer Bürgerschaft hat einen alten, guten, festgegründeten Ruf auf dem Gebiete der Wohltätigkeit. Groß ist die Zahl edler Menschenfreunde, die, um die allgemeine Noth zu lindern, namhafte Spenden für die Armen opfern, und zahlreich sind in unserer Stadt die Gelegenheiten, die man insoweit mit der Absicht, wohl zu thun. Manche derartige höchst gelungene Veranstaltungen sind in den letzten Jahren an uns vorübergegangen. Am Samstag Abend war das Hoftheater der Schauplatz rastloser Thätigkeit im Dienste der Wohltätigkeit. Zu demselben hatten sich aber nicht allein unsere zünftigen Künstler zur Verfügung gestellt, sondern auch ein reicher Haufe unserer Damenwelt und zahlreiche Herren aus der Gesellschaft. Um 6 Uhr, während draußen ein warmer Gewitterregen herabberieselte, nahmen die Veranstaltungen auf der Bühne ihren Anfang. Zunächst ging Aoderich Benedix Lustspiel „Gegenüber“ in Scene. Besonderen Gehalt hat das hier länger nicht gegebene Stück nicht aufzuweisen, wohl aber einige wirksame Rollen. So gab den Concertmeister Hartlieb mit vieler Begeisterung Herr Jacobi. Auch die beiden kleineren Rollen waren bei Fr. Berg (Edwina) und Herrn Schreiner (Baron Hausner) bestens aufgehoben. Das Hauptinteresse nahmen jedoch die beiden Damen in Anspruch, welche als Gäste auftraten. Frau Prach-Gredenberg hatte den Wollgang auf sich genommen. Mit seltenem Anknüpfungswort wies die Künstlerin sich in männliche Rollen herbeizufinden und namentlich den frischen Ton des überschäumenden Enthusiasmus des Jünglings zu treffen. Die Amalie von Wahren gab Fr. Helene Widmann vom Hoftheater in Wiesbaden. Nahliges, überlegenes Spiel und vollendetes „Schwäbeln“ zeichnende die Dame aus. Auf das Lustspiel folgte die einaktige komische Oper „Die Nürnberger Puppe“, früher hier auch schon gegeben, aber ebenfalls seit längerem

Zeit nicht mehr unferm Repertoire angehörend. Wir können konstatieren, daß sie ungemein gefiel. Das was aber in erster Linie der Inhaberin der Hauptrolle, Fräulein Hedwig Schaf, von Frankfurt zu verdanken, welche die Partie der Bertha sang. Die hier schon durch früheres Auftreten wohl bekannte junge Dame entfaltete die Bühnenschauspielerische Begabung durch die köstliche Reinheit und Modulationsfähigkeit ihrer reizenden Stimme und rührte durch ein anmutiges, dezentel Spiel die „Puppe“ in eine höchst ansprechende Sphäre. Auch die Herren Merkel und Müdiger schenken ihr Bestes. Die Rolle des Cornelius gab Herr Marx. Den Schluß der Vorstellungen auf der Bühne bildeten 12 lebende Bilder, welche hervorragende Gemälde namhafter Künstler zum Gegenstande hatten. Herr Intendant Prassch hatte dieselben glücklich gewählt und wirksam zusammengestellt. Hervorgehoben zu werden verdient auch der Prolog und der poetisch schöne, die einzelnen Bilder verbindende Text, den Herr Prassch gedichtet und selbst meisterhaft vortrug. Herr Hofkapellmeister Sanger, der auch am Dirigentenpulte saß, hatte in ansprechender Weise die Musik zu den Bildern zusammengestellt, während Herr Garderobeninspektor Hertel und Frau Obergardebobiere Gume row sich um die Auswahl der Kostüme verdient gemacht hatten. Die Reihenfolge der Bilder war folgende: I. Der Morgen. (Nach dem gleichnamigen Gemälde von H. Kaulbach.) II. Der Mittag. (Nach dem Gemälde „Unerwarteter Besuch“ von H. Koch.) III. Der Abend. (Nach dem Gemälde „Ankunft auf dem Tanzboden“ von Defregger.) IV. Die Nacht. (Nach dem gleichnamigen Gemälde von H. Kaulbach.) V. Der Frühling. (Nach dem Gemälde „Uns noce sous le directoire“ von F. H. Kämmerer.) VI. Sommer. (Nach dem Gemälde „Am Rhein“ von A. Schultze.) VII. Herbst. (Nach dem Gemälde „Vintage festival“ von A. Zadema.) VIII. Winter. (Nach dem Gemälde „Der Trompeter von Säckingen“ von A. Hymus.) IX. „Kühnheit“. (Nach dem Gemälde „Lieber ohne Worte“ von A. Hymus.) X. Jugend. (Nach dem Gemälde „Eine Langstunde unserer Großmutter“ von L. E. Rosenthal.) XI. Mannesalter. (Nach dem Gemälde „L'arrivee de marie“ von G. Pettit.) XII. Greisenalter. (Nach dem Gemälde „Die goldene Hochzeit“ von E. Knauts.) Sämtliche Bilder gelangen vorzüglich und fanden begeisterten Beifall. Ausgeführt wurden sie von Damen und Herren aus der Gesellschaft, die sich mit außerordentlichem Geschick in die einzelnen Rollen eingearbeitet und mit Ruhe und Sicherheit ihre nicht leichte Aufgabe vollendeten. Welches Bild das schönste war? Das ist eine schwere Frage, die wir uns nicht als einem Grunde unbeantwortet lassen möchten. Soviel aber sei gesagt, daß namentlich die jungen Damen sich höchst anmuthig in dem Bilde der Bühne ausnahmen. Der Natur und Sache nach wirkten die Bilder, welche einen weiteren landschaftlichen Hintergrund hatten, besonders schön. Die ganze Vorstellung fand fürnischen Beifall, der sich in nichts unterschied von demjenigen, welcher unsere jüngsten Künstler unter reichen Blumenpenden nach den beiden ersten Stücken lobte. Nur einen Fehler hatte die Veranstaltung auf der Bühne, sie war zu lang. Statt halb 10 Uhr wurde es fast halb 11. Man hätte besser gethan, von dem ersten Aufspiel abzusehen. So sah man denn mit einer gewissen Ungebuld der Ueberbedelung in den Concertsaal entgegen, wo sich der zweite Theil der Unterhaltungen abspielen sollte. Die Vorboten derselben hatten sich schon während der Theatervorstellung bemerkbar gemacht. Junge Damen in prächtigen Kostümen zeigten sich in den verschiedenen Rängen und boten Blumen, Programme und Festsitzungen feil. Oben im Concertsaal entfaltete sich dann später ein buntes Leben und Treiben. Peltamatorische Darbietungen veranstalteten die Herren Köhler, Hildebrandt, Hecht, und Kehler. Auch wurden eine Statuette von Prof. Schlein, mehrere Serien von Photographien und verschiedene Photographien versteigert. Ein Tanzpaar bildete zu später Stunde den Schluß. So verlief der Abend auf's schönste und hoffentlich mit recht reichem Gemin. Dank dafür gebührt allen Mitwirkenden, Damen wie Herren, der Theaterleitung, den Gästen und besonders auch den Damen des Comites Frau Oberbürgermeister Wed, Frau Bürgermeisterei Frau Kunig, Frau Geh. Oberregierungs-Rath Prassch, Frau Emil Hirsch, Frau Carl Forstmann und Frau Bürgermeister Martin. Sie alle haben viel Mühe und manche Sorge um die Veranstaltungen gehabt. Aber möge ihnen der schönste Lohn das Bewußtsein sein, daß es Arbeit für die Armen im Dienste der Wohlthätigkeit war. H. M.

Lanndhäuser.
Bei sehr gut besuchtem Hause wurde gestern Abend Lanndhäuser gegeben. Herr Kraus als Lanndhäuser war ausgezeichnet bei Stimme und sang wunderschön. Knapp's Hoftram war unvorgezogen schön, und die Elisabeth von Fräulein Perndl war ebenfalls eine vorzügliche Leistung.

Theater-Notiz. Vielfachen Wünschen entsprechend, hat sich die Intendanz entschlossen, eine Repetition der Wohlthätigkeits-Vorstellung zu Gunsten der hiesigen Wohlthätigkeits-Anstalten am Dienstag, den 28. d. M., folgen zu lassen. Der Vorverkauf für diese Vorstellung beginnt heute von 10-11 Uhr und 3 bis 5 Uhr.

Großes Hoftheater in Karlsruhe. Spielplan für die Zeit vom 26. Mai bis 3. Juni. 1. Im Hoftheater Karlsruhe: Sonntag, 26.: „Die Fledermaus“. Dienstag, 28.: Gedächtnisfeier für Gustav Freytag. „Die Journalisten“. Donnerstag, 30.: „Donna Diana“. Freitag, 31.: „Zwei glückliche Tage“. Pfingstsonntag, 2.: Zum ersten Male: „Der Meister von Vadst“. Pfingstmontag, 3.: „Die Zauberköche“. — b. Im Theater in Baden: Mittwoch, 29. Mai: „Die Journalisten“.

Frankfurt, 24. Mai. Der hiesige „General-Anzeiger“ schreibt: Von Herrn Ernst Postart, dem Intendanten der Kgl. Hoftheater in München, erhalten wir ein Schreiben, in welchem er unter Bezugnahme auf die in Nr. 118 unseres Blattes gedruckte Notiz, wonach Herr Postart in Folge der irrthümlichen Nachrichten über ein Demissionsgesuch des Intendanten Emil Claar hierher gekommen sei, um sich an geeigneter Stelle um den Posten des Frankfurter Intendanten zu bewerben, und ersucht, bekannt geben zu wollen, daß der Einsender der obigen Notiz sich, gestinde gesagt, eine dreifache Erkundung hat zu Schulden kommen lassen. Herr Postart schreibt weiter: „Ich bin weder in diesen Tagen in Frankfurt gewesen, noch ist es mir auch nur im Traume eingefallen, gleichviel ob Herr Claar demissionirt oder nicht, mich um die Leitung des Frankfurter Stadttheaters zu bewerben.“ Wir bemerken hierzu, daß uns die von Herrn Postart in bestimmter Form in Abrede gestellte Nachricht von einer Seite zugegangen ist, die wir für wohl orientirt halten mußten und die zudem und gegenüber erklärte, für die Richtigkeit der Meldung einzutreten. Wir können nach der Erklärung des Herrn Postart nur annehmen, daß der Gehörsmann das Opfer einer bedauerlichen Täuschung geworden ist.

Die Eröffnung der Berliner königlichen Oper bei Kroll wird nunmehr bestimmt am 1. August stattfinden, und zwar mit der Aufführung der Rossinischen Ballets „Lourin“. Ferner werden das Ballet „Bremer Rathshaus“ und die Oper „A Basso Porto“ während des Sommers in Scene gehen.

Wien, 22. Mai. Das vor einiger Zeit im Karlsruher Hoftheater aufgeführte Lustdrama „Ingenieur“ von Franz Schilling hat nunmehr auch im hiesigen Hoftheater einen außerordentlichen Erfolg erzielt.

Das hundertste Theaterstück soll gegenwärtig, wie aus Oberrig gemeldet wird, Uspas von Moser in Gemein-

schaft mit seinem Mitarbeiter Zilio von Trotha in Angriff genommen haben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

* **Friedrichshagen, 26. Mai.** 3000 Schleswig-Holsteiner wurden heute vom Fürsten Bismarck empfangen. Auf die Begrüßungsansprachen des Grafen Reventlow-Breeh u. des Oberlehrers Mack-Haderleben erwiderte Fürst Bismarck in einer Rede, worin er ausführte, er sei durch Einwanderung Schleswig-Holsteiner geworden. Er sei stolz darauf, denn dieses Land war nach seinen politischen Erinnerungen der Ausgangspunkt der deutschen Entwicklung. Als er zuerst mit der großen Politik in Berührung kam, bewegten zwei Fragen das deutsche Gemüth: Schleswig-Holstein und die deutsche Flotte. Die Lösung beider Fragen war außerordentlich schwierig, besonders die europäischen Großmächte mißgünstigen Preußen die durch den Erwerb Schleswig-Holsteins voraussichtlich geförderte Entwicklung. Wenn Dänemark nicht so aggressiv verfahren wäre, wenn die Verhinderung und schlechte Behandlung der Deutschen unter Dänemark nicht stattgefunden, wäre vielleicht nur eine Personalunion geschlossen worden. Der Fürst wies dann auf die Nothwendigkeit von Schlachtschiffen zur Defensiv- und von Kreuzern zum Schutze des Handels hin und schloß mit dem Wunsche: „Up ewig ungeteilt möge für Schleswig-Holstein und Deutschland gelten.“ Der Fürst brachte dann ein Hoch auf die Kaiserin aus, die Landsmännin sei.

* **Köln, 26. Mai.** Gestern Nachmittag kurz nach 6 Uhr fuhr während eines heftigen Gewitters ein Blitzstrahl in das Trockenhaus der Pulverfabrik in Osenberg bei Halber und brachte dasselbe zur Explosion. Die Wirkung der Explosion war eine recht heftige. Die Gebäude der Fabrik sind sämmtlich mehr oder minder beschädigt. Menschen wurden nicht verletzt.

* **Königsberg i. Pr., 26. Mai.** Heute Mittag 12 Uhr wurde hier die nordostdeutsche Gewerbeausstellung feierlich eröffnet.

* **Paris, 26. Mai.** Ein Telegramm des Gouverneurs von Französisch-Cuyana meldet: Boote und eine Compagnie Marineinfanterie wurden am 16. d. M. abgefaßt, um die Auslieferung eines Franzosen zu erreichen, der von Cabral, dem Führer des brasilianischen Freibundes, gefangen genommen worden war. Die Freibeuter schossen auf den französischen Hauptmann Lunier, als dieser als Parlamentär näher kam. Die Soldaten eilten dem Angegriffenen zu Hilfe und zerstörten nach zweifundigend Kampf das feindliche Dorf. 60 Freibeuter wurden getödtet. Auf unserer Seite hatten wir 6 Tödtete, darunter Hauptmann Lunier, und 20 Verwundete. Die Regierung hat sich mit dem Gouverneur über die weiter zu ergreifenden Maßnahmen verständigt.

* **Paris, 26. Mai.** Anlässlich des Jahrestages der Besiegung der Commune fanden auf dem Friedhofe Père Lachaise die üblichen Kundgebungen statt. Die Polizei hatte den Eingang besetzt und ließ die Manifestanten nur zu je 4 Personen den Friedhof betreten. Die Kundgebungen verliefen ohne Zwischenfall. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

* **Brüssel, 26. Mai.** Der „Moniteur Belge“ veröffentlicht heute die bereits angekündigte Ernennung de Burlets zum Minister des Auswärtigen, Schallacerts zum Minister des Innern und Vossens zum Chef des neu geschaffenen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten.

* **Brüssel, 26. Mai.** Wie der „Patriote“ von gutunterrichteter Seite erfährt, sei der päpstliche „unters in Brüssel, Franca Nova, nicht zum intus in Wien ernannt, sondern nach wie vor für die Würde des Erzbischofs von Catania designirt.

* **Brüssel, 27. Mai.** Gouverneur Major v. Wismann ist gestern hier eingetroffen und vom König auf Schloß Laeken empfangen worden. Abends gab der deutsche Gesandte Graf von Krosleben ihm zu Ehren ein großes Diner.

* **Madrid, 27. Mai.** Die nach Cuba bestimmten Kavallerie-Regimenter sind nach Cadix zur Einschiffung abgegangen. Neun nach den Philippinen bestimmte Marine-Infanterie-Bataillone gehen ebenfalls nach den Antillen. Der Ministerrath beritht gestern über Mittel zur Bestreitung der Feldzugskosten.

* **Rom, 26. Mai.** Der Minister für Post und Telegraphie, Ferraris, hielt heute in Aquin eine Rede, in welcher er die Schwierigkeiten hervorhob, welche das Cabinet Crispi bei seinem Amtsantritt vorfand, sowie die Erfolge, welche dasselbe erzielt habe. Ferraris sprach das Vertrauen aus, daß die neue Kammer es ermöglichen werde, das begonnene Werk, namentlich auf socialen und wirtschaftlichem Gebiete, durchzuführen.

* **Rom, 27. Mai.** Wahlergebnisse in Rom: Erster Wahlkreis (Oppositionell), zweiter Santini (ministeriell), dritter Minister Sacelli, vierter Crispi mit 934 Stimmen gewählt gegen Deselice, der 720 Stimmen erhielt, fünfter Barzilai. In Spezia wurde der Marineminister, in Turin Brin gewählt.

* **Rom, 27. Mai.** Nach den bisher bekannten Wahlergebnissen wurden gewählt: 27 Ministerielle, 13 Oppositionelle, darunter 7 von der konstitutionellen Opposition, 3 Radikale und 3 Sozialisten. Die bekannten Wahlergebnisse ergeben eine sehr starke ministerielle Majorität.

* **Rom, 27. Mai.** Die Wahlergebnisse ergeben einen großen Sieg der Regierung. Von 508 Wahlkreisen sind 320 Ergebnisse bekannt. 200 Ministerielle sind gewählt, ferner 68 konstitutionelle Oppositionisten, 28 Radikale, 8 Sozialisten und 7 Unabhängige. Bierzehn Stichwahlen müssen stattfinden. Minister-

präsident Crispi wurde sieben Mal gewählt, davon 4mal in Sicilien, der Finanzminister Zmal, ferner der Schatzminister und die Unterstaatssekretäre des Schatzes, der Posten, der öffentlichen Arbeiten und der Landwirtschaft. Unter den Gewählten befindet sich ferner General Barotieri, Rabin, Menotti Garibaldi, Bonghi, Zanarbelli, Imbriani und Lugazzi. Giolitti wurde in seinem früheren Wahlkreise ebenfalls wiedergewählt, so dann Casalotti in Piacenza, De Felice in Catania. Aus sehr wenigen Ortsgemeinden wird von erheblichen Zwischenfällen bei den Wahlen berichtet.

* **Lissabon, 26. Mai.** Das Panzerschiff „ Vasco de Gama“, Kommandant Admiral Ferreira, ist nach Kiel in See gegangen.

* **London, 26. Mai.** Die das Neuterische Bureau aus gutunterrichteten Kreisen erfährt, werde die Ausrufung der Republik Formosa schwerlich ernste Folgen haben. Die Bevölkerung sei so ungleichartig, daß keine Elemente vorhanden sind, auf die sich eine unabhängige Regierung stützen könnte.

* **Petersburg, 26. Mai.** Der kommerzielle Agent des Finanzministeriums, Timirjassow, wurde zum Kommissar der in Nishni-Nowgorod stattfindenden russischen Ausstellung ernannt.

* **Washington, 26. Mai.** Ein Telegramm des amerikanischen Gesandten in Peking bestätigt die Gründung der Republik Formosa. Die hiesige Regierung betrachtet Formosa als Japan gehörig und wird daher die Republik wahrscheinlich nicht anerkennen.

* **Shanghai, 26. Mai.** Si-Tching-Sang, der Sohn des Vicekönigs Si-Hung-Tschang, welcher abgefaßt ist, um die Uebergabe der Insel Formosa zu vollziehen, weilt noch hier. Er scheint seine unbanbare Mission ungern antreten zu wollen; doch verlautet, er werde morgen weiter reisen.

Mannheimer Handelsblatt.
Mannheim, 26. Mai. Aus der Handelskammer. Güterwagen auf Station Mannheim betr. Heute wurden: bestellt bereitgestellt 421 gedeckte 419 gedeckte 593 offene 593 offene
Auf. 554 Wagen Auf. 952 Wagen
Mannheimer Marktbericht vom 27. Mai. Stroh per Str. M. 1.50, Heu per Str. M. 2.50, Kartoffeln von M. 2.80 bis 5.00 per Str., Bohnen per Pfd. 200 Pf., Blumenkohl per Stück 40 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 20 Pf., Kohlkohl per Stück 00 Pf., Weiskohl per Stück 20 Pf., Weikraut per 100 Stück 0 M., Kohlrabi 8 Knollen 30 Pf., Kopfsalat per Stück 6 Pf., Endivienalat per Stück 00 Pf., Feldsalat per Portion 00 Pf., Sellerie per Stück 6 Pf., Zwiebeln per Pfd. 8 Pf., rote Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 00 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carotten per Buschel 10 Pf., Pfäde-Erbsen per Pfund 40 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 30 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0.00 M., Kefel per Pfd. 25 Pf., Birnen per Pfund 20 Pf., Pfämen per Pfund 00 Pf., Zwetschgen per Pfund 00 Pf., Kirichen per Pfd. 60 Pf., Trauben per Pfd. 60 Pf., Pfirsiche per Pfund 00 Pf., Aprikosen per Pfund 00 Pf., Rüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 85 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1.00 M., Sandtälte per 10 Stück 40 Pf., Briesen per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1.80 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weiskäse per Pfd. 35 Pf., Laberdan per Pfd. 00 Pf., Stodschne per Pfd. 00 Pf., Gase per Stück 0.00 M., Reh per Pfd. 1.00 M., Hahn (jung) per Stück 1.50 M., Huhn (jung) per Stück 2.00 M., Feldhuhn per Stück 0.00 M., Ente per Stück 3.50 M., Tauben per Paar 1.20 M., Gans (lebend) per Stück 6.00 M., geschlachtet per Stück 6-8 M., Spargel 35-60 Pfg.

Wasserstandsnotizen vom Monat Mai.

Vegetationen vom Rhein:	22.	23.	24.	25.	26.	27.	Bemerkungen
Konstanz ...			3,18	5,07			Höhs. 6 U.
Bingen ...	5,08						M. 6 U.
Rehl ...	5,80	5,54	8,86	3,56	3,82		Höhs. 6 U.
Lauterburg ...	4,91		4,90				2 U.
Magen ...	5,09	5,02	5,10	5,01	4,97		B.-P. 12 U.
Bermerheim ...	4,91		4,92				Reg. 7 U.
Mannheim ...	4,88	5,05	5,08	5,15	5,08	5,05	P.-P. 12 U.
Reins ...	2,95	3,19	3,29	3,29	3,24		10 U.
Bingen ...	2,80		2,91				2 U.
Kaub ...	3,05	3,32	3,47	3,44	3,40		2 U.
Tobienz ...	2,90		3,41				2 U.
Köln ...	3,21	3,40	3,78	3,80	3,77		2 U.
Ruhrort ...	2,91						9 U.
vom Neckar:							
Mannheim ...	4,88	5,04	5,10	5,12	5,11	5,09	B. 7 U.
Oelbrunn ...	1,89	1,83	1,49	1,46	1,84		B. 7 U.

Höchste Auszeichnungen: München 1858, Köln 1868, Höchst Auszeichnungen: Karlsruhe 1861, Chicago 1893.
W. Reutlinger & Cie.
Hof-Möbelfabrik, Kunststrasse.
GROSSES LAOER von
godiegenen Holz- und Polster-Möbeln.
DECORATIONEN.
50 fertige Musterzimmere. — Unbeschränkte Garantie.

Verhaber von praktischem Schuhwerk mit besten, vanden und ipigen Faconen mit besten, mittleren und hohen Abgängen finden die größte Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, nur bei **Georg Hartmann, Schuhmacher** B. 4. 8, am Fruchtmarkt unter No. 4 (Telephon 443). 42840

Pfaff-Nähmaschinen
nur allein zu haben bei
Martin Decker & S.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Eages-Ordnung zu der am Donnerstag, 30. Mai 1. J., Vorm. 9 Uhr stattfindenden Bezirksabstimmung...

Handelsregister. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 1. Zu D. 3. 128 Gef. Reg. Bd. VII. Firma: Aug. Mayer & Co. in Mannheim...

Ladung.

Der am 12. Juni 1867 in Heilbronn geborene Metzger Johann Georg Martin Wied, zuletzt wohnhaft in Mannheim...

Gr. Bad. Staatsbahnen.

Die nachgenannten Arbeiten zur Herstellung eines Dienst- und Wohngebäudes bei der hiesigen Reparaturwerkstätte sollen im Wege öffentlicher Verdingung...

Haus-Versteigerung.

Die Wittwe und Kinder des verstorbenen Salomon Kaufmann, 1400 Ctr. prima Kornstroh Hand- resp. Maschinenstroh...

Strohlieferung.

Wir vergeben auf dem Submissionswege die Lieferung von 1400 Ctr. prima Kornstroh Hand- resp. Maschinenstroh...

Fassell-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde löst am Donnerstag, den 30. Mai 1895 Vormittags 10 Uhr einen leichten Rinderaffel...

Kneipp-Verein.

Dienstag, den 28. Mai 1895, Abends 9 Uhr im Lokal „Prinz Reg“, H 3, 3 Mitglieder-Verammlung. Tages-Ordnung: 1. Bericht über die Beschäftigung...

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 28. Mai d. J., Nachm. 2 Uhr verfertige ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen Baarzahlung...

Katastervermessung.

In Gemäßheit des § 92 der Anweisung zur Ausführung der Vermessung sämtlicher Liegenschaften...

Bergebung.

von Erd-Arbeiten. No. 1678. Die Herstellung der Straßendämme für die Lindenhof-Überführung...

Bekanntmachung.

Das Schulgeld für den Besuch der Bürger-Schule - vierjährig - wird zur Zeit per 28. April des 28. Juli 1. J. am 65142...

Bekanntmachung.

Das Schulgeld für den Besuch der Bürger-Schule - vierjährig - wird zur Zeit per 28. April des 28. Juli 1. J. am 65142...

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 28. Mai 1895, Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier 20 Lampen für electr. Licht...

Essentielle Fahrni-Versteigerung.

Im Auftrag werde ich im Hause Langstraße Nr. 10, 2. Stock (neuer Stadttheater) öffentlich gegen Baarzahlung veräußern...

Essentielle Versteigerung.

Donnerstag, den 30. Mai 1895, Vormittags 11 Uhr verfertige ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier 1 daber: 300 Sad Filialta-Corinthen...

Bekanntmachung.

Polizeiliche Aufsicht über die Hunde betr. No. 40850 II. Nachstehenden ringen wir den § 1 der V. Ordg. Gr. Ministeriums...

Bekanntmachung.

Alle an öffentlichen Orten befindlichen, über 6 Wochen alte Hunde müssen am Halse eine mindestens drei centimeter im Durchmesser große, den Wohnort des Besitzers angegebene Marke von Messing oder Messingblech tragen...

Bekanntmachung.

Alle an öffentlichen Orten befindlichen, über 6 Wochen alte Hunde müssen am Halse eine mindestens drei centimeter im Durchmesser große, den Wohnort des Besitzers angegebene Marke von Messing oder Messingblech tragen...

Aufgebot.

No. 24894. Auf Antrag der ledigen Magdalena Glaser in Heiden erläßt das Gr. Amtsgericht III hier das Aufgebot des 4% Pfandzins der Rheinischen Hypothekendarlehenbank...

Aufgebot.

No. 25425. Auf Antrag der Dienstmagd Julchen Gallen hier erläßt das Gr. Amtsgericht III hier das Aufgebot des Abrechnungsbuches No. 60940 der Sparkasse der Stadt Mannheim...

Bekanntmachung.

Die Ernennung von Vertrauensmännern betr. (146) Nr. 10630 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß an Stelle des verstorbenen Vertrauensmanns Stellvertreter Wihl Hef in Scharhof Stadthalter Georg Herbel in Scharhof zum Vertrauensmann, Stellvertreter der laubw. Berufsgenossenschaft für den III. Bezirk...

Bekanntmachung.

Zum Wachen und Würgen (Glaubigkeits) wird angenommen und prompt und billig abgel. Mannheim, den 27. Mai 1895. O 1, 14. Juntz, S. St.



Blaufelchen, Hummer, Rheinsalm, Rheinlachs Forellen, Seezungen, ig. Gänse, Enten, Hühner, Poularden, neue Häringe, Malteser Kartoffeln. Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Düsseldorfer Senf

von A. W. Berggrath sel. Ww. in Köpen mit Steinbeckel & 25 u. 50 Pfg. 65290. Uebersetzung für Mannheim bei Theodor Straube, N 3, 1 Ecke, gegenüber d. „Wilden Mann.“

Schellfische

Wasserschellen, frisch eingetroffen: Schellfische, frisch geräucherter Störflisch, Delicat zu Spargel. Alfred Hrabowski, D 2, 1. Telephone 498.

Gründl. englisch. Unterricht

an Damen und Herren ertheilt eine Engländerin. (Nach Conspirationstunden) Honorar möglich. Offerten unter No. 65029 an die Exped. bis 31. 65009

An- und Verkauf

von alten Münzen. F. Kassel, Uhrmacher, E 3, 17, Rheinstr. 64797

Oberheinische Versicherungs-Gesellschaft Mannheim.

Die Herren Actionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zur 9. ordentlichen Generalversammlung am Dienstag, den 28. Mai d. Jahres, Vormittags 11 1/2 Uhr im Geschäftslocale der Gesellschaft, Lt. N 2, 4 hier selbst ergebens eingeladen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß uns gestern Sonntag Nachmittag unser lieber Gatte, Vater, Schwager und Onkel

Georg Werling

im 54. Lebensjahre plötzlich durch den Tod entrissen wurde. Mannheim, den 27. Mai 1895. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. Mai d. c. Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause B 6, 18 aus statt. Dies statt besonderer Anzeige.

Ein Beamter mit H. Familie sucht eine abgeschlossene Wohnung 2-3 Zim. u. Zubeh. nicht über 2 St. Bordstr. bis 1. Sept. oder später. 65177

Off. mit Freisinnigkeit bis 30. d. M. u. S. W. 65177 an die Exped. dieses Blattes.

Per 1. Oktober eine Wohnung, 3-4 Zimmer mit Zubeh., in gutem Hause der Oberstadt, von ruhiger Familie (2 Personen) zu mieten gesucht. Offerten mit Preisang. unt. Nr. 64333 an die Expedition d. Bl.

Magazine

D 7, 16 schöne, trockene Keller-Räume zu vermieten. Näheres 3. Stod. 65062

H 7, 7 Ein großer Keller u. Magazin per 1. Juli zu vermieten. 65008

K 3, 7 Werkstätte u. Lager-raum, event. mit Wohnung, zu verm. 64725

U 6, 6 großes helles Magazin oder Werkstätte mit od. ohne Kellerräume zu vermieten. 68525

Magazin

4 Rdd., hell, Nordlicht, zu vermieten. Näh. P 7, 18, 2. Stod. 63315

Große Lagerplätze mit oder ohne Gebäulichkeiten am Anfang der Schwepfinger- und Seddenheimer-Strasse, auch für Werkstätte sehr geeignet, ganz oder getheilt zu vermieten. 65069

Näheres A 3 No. 6.

Läden

B 7, 12 Per sofort (zu Comptoir geeignet) 2-3 Zim. zu v. 69190

C 1, 16 Schaufenster-Laden zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 278. Bureau. 61378

D 7, 20 Bäckerei zu verm. Näh. 2. Stod. 64489

E 1, 12 Marktstraße, n. den Planen, geräumiger Laden mit oder ohne kleine auch große Wohn-, Bureau, Magazin etc. event. Haus zu verm. 59961

F 5, 10 kleiner Laden mit oder ohne Wohnung u. sonst. Zubeh. bald zu verm. Preis mäßig, Lage sehr gut, fast für jedes Geschäft geeignet, auch für Comptoir. Telefon im Hause. Näh. Gebr. Koh. v. 5. 10. 64667

G 2, 12 Jungbushstraße. Rade des Marktes, werden per Aug.-Sept. 2 Ladenlokalitäten beieinander. Brautliche Räume können von Reflectanten noch berücksichtigt werden. 64922

Näheres beim Eigentümer.

G 3, 1 Laden zu verm. Näh. P 6, 8, Laden. 65108

M 4, 1 Großer Laden billig zu verm. 65224

O 5, 5 Strohmatt, Laden mit großem Schaufenster sofort zu verm. 64179

P 6, 23 Heidebergerstr. 80 Mtr. große schöne Ladenlokalitäten mit Zubeh. ganz oder getheilt zu verm. Näh. 2. Stod. 61650

T 1, 3a Redarstr. Laden schön und groß auf sofort zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 26, Bureau. 64695

U 1, 3, Breitestraße, Laden m. kleiner Wohn. zu v. Näh. 1 Treppe. 63738

U 5, 26 Laden m. Wohnung zu verm. 63934

Große Bureau-Räumlichkeiten mit Kaffeegebäude sofort beziehb. zu vermieten. 63640

Näheres 4 u. 5.

Sehr großer Laden, 82 Qm, beste Lage, für Remise, Lager und Verkaufszwecke geeignet, preiswerth zu vermieten. 67855

Näh. in der Exped. 65. Bl.

Heidebergerstr. No. 43, schöner Laden mit 2 Zim. und allem Zubeh. zu verm. 64877

Ein mittlerer, sehr guter Speisegerät- und Wirtschaft-Geschäft zu vermieten. 64909

Josef Schwies, O. 6. 6

Ein geräumiger Laden, Breite-straße, besserer Geschäftslage, mit oder ohne kleine Wohnung, per sofort zu vermieten. 64368

Näheres F 1, 4, Comptoir.

Zu vermieten

A 3, 6 Partier-Wohnung, 4-5 Zimmer, auch für Bureau sehr geeignet, per sofort oder später zu verm. 68148

A 2, 11 Wohnung von 5 Zim., Küche u. f. w. p. 1. Juli zu vermieten. 64013

Kerner: Zwei einzelne Zim., zu Bureau geeignet, p. 1. Juli zu verm. Zu erfragen bei den Hauseigentümern, 1. Tr. hoch, links. 64356

A 6, 8 dem Park gegenüber, für Familien, die ruhig zu wohnen wünschen, in gutem Hause der Oberstadt, von ruhiger Familie (2 Personen) zu mieten gesucht. Offerten mit Preisang. unt. Nr. 64333 an die Expedition d. Bl.

A 6, 9 2. Stod, 7 Zim., Küche, Speisek. u. Zubeh. per sofort zu verm. Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 63648

B 5, 11 8. St. 5 Zimmer und Zubeh. zu vermieten. 64371

C 1, 4 Hof-Apothek, 1. Etage zu vermieten. 64709

C 1, 6, Breitestraße, Wohnung, bestehend aus 5 event. 8 Zimmern per 15. Juni zu vermieten. 60413

Adolf Goetter.

C 2, 6 4 St., neue Wohn., 4 Zim. u. Zubeh. zu verm. Näh. 2. St. 64198

C 4 Zeughausplatz, 2. oder 3. Stod, schöne abgeschl. Wohnung, 6 Zimmer, Küche etc. zu verm. Preis Mt. 700 bez. 800. Näheres beim Eigentümer C 8, 7, Comptoir. 64957

C 4, 8 part. Wohn. a. f. Bureau geign. zu verm. 64737

C 7, 12 8. St. 7-8 Zimmer u. Zubeh. per Mai zu vermieten. 57733

Näheres L 10, 8/8, Bureau.

D 3, 1 abgeschl. Gaupenwohn., 4 St., 3 Zim., Küche an ruh. Leute zu verm. 63844

D 6, 78 4 St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vermieten. 65113

D 7, 17 Ringstr. 4 Stod, 4 Zim. u. Küche bis 1. Juli od. früher z. v. 63520

E 1, 8 8. Stod, 7 Zim. und Zubeh. ganz oder getheilt zu verm. 63741

E 1, 12 Vorderhaus, 2 H. Tr. abgeschl. Gaupenzim. und Küche an einzelne Leute zu vermieten. 59902

E 3, 1 Planken ist der 2. St. (vollständig neu hergerichtet) bestehend aus 7 Zim. nebst 2 Mädchenzim. u. Keller per sofort zu verm. Näh. bei Mor. Herzberger E 3, 17, Laden. 64984

E 7, 25 3. St., 9 Zimmer, Badezim., Küche u. Zubeh. per 1. Juli od. auch früher zu vermieten. Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 63647

F 1, 8 kleine Wohn., 2 Zim. u. Küche i. v. 64036

F 5, 5 partiers, 3 Zimmer u. Küche, auch als Laden und Comptoir geeignet, sofort zu vermieten. 64683

F 5, 16 2. St., 1 Zim. f. f. zu verm. 64702

F 5, 27 3. Stod, 2 Zim. u. Küche zu v. 65083

F 8, 14 3 Zim., Küche u. Zubeh. mit Glas- abtisch zu verm. 64917

G 4, 1920 die Hälfte des 3. Stodes an ruhige Leute zu verm. 64528

G 4, 21 1 Zim. u. Küche zu verm. 64509

G 2, 24 Wohnung von 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. Juli zu v. 65047

G 5, 9 Schöner 2. Stod, 4 Zim. u. Küche, p. 1. Aug. zu v. Näh. im Laden selbst. 63331

G 7, 7 eine neu hergerichtete Partierwohnung, 6 Zimmer, Küche und Zubeh. zu vermieten. Hof und Garten am Hause. 65101

G 7, 12/11. St., 2 Zimmer u. 2 Küche zu v. 64495

G 7, 27/12 Küche u. v. 64848

G 8, 11 3. Stod, 7 Zimmer u. Zubeh. per 1. August zu vermieten. 63566

G 8, 13 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. pr. 1. Juli zu v. Näh. 3. Stod. 63951

G 8, 20b 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 65243

H 7, 7 2. St. Zwei schöne, große Zimmer, Küche und Zubeh., per 1. Juli zu vermieten. 63507

H 7, 9 Reuben, 25 Qm ist 3 Zim. u. Küche, 2 St. 64333

H 7, 11 2. Stod, 7 Zimmer m. Balkon per sofort zu vermieten. 64253

Näheres Baberz Def.

H 8, 10 Wohn. mit großem Hofraum, Stallung oder Werkstätte zu verm. 63790

H 8, 22/23 2 schöne Wohn., 4 Zim., Küche u. Zubeh. pr. 1. Juni oder 15. August zu verm. Näheres 64725 H 8, 22, 2. Stod.

H 8, 31 5. Stod, eine schöne Wohn., 2 Zim. Küche u. Zubeh. mit Abtisch i. v. 64376

H 8, 31 5. St. Ein schönes Partier Zimmer an einzelne Person zu verm. 65077

H 8, 35 der 4. Stod, bestehend aus 5 Zim. Badezimmer, Küche u. Zub. zu v. Näheres H 8, 36. 63335

H 8, 38 schönes Zimmer, Küche u. Kamin zu verm. Näheres 2. St. 64906

H 9, 16 partiere, 4 Zimmer, Küche nebst Zubeh. u. 1 H. Magazin (auch als Werkstätte) z. v. Näh. 7. St. 65261

H 9, 20 2. St., 6 Zim. mit Küche u. Zub. f. f. zu verm. Näh. part. 63168

H 10, 1 4 St., eine abgeschl. Wohnung, 4 Zim. mit Zubeh. und Manards, f. f. beieinander. 64899

Näheres B. Reinhard.

H 10, 26 Dachpartiere, 4 Zim. u. Küche zu vermieten. 65075

J 2, 15 2. St. 4 Zimmer u. Küche zu verm. 64655

J 2, 15 Seitenb. 2 Zim. u. Küche u. Gaupen zu vermieten. 64853

J 5, 13 2. St., 2 Zimmer u. Küche zu verm. 65041

K 1, 8 1 Part. Wohn., 3 Zim. u. Küche mit Glasabtisch und Kellerraum zu verm. Näh. 2. Stod. 63821

K 2, 17 Kinastr. 3. Stod, 3 Zim., Küche u. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näh. 2. Stod rechts. 64784

K 2, 21 1. Stod, 5 Zimmer und Zubeh. bis 1. Juli zu vermieten. 63516

K 3, 8 schöne, abgeschlossene Wohnung im 4. St., 5 Zim. u. Zubeh. zum Preise von R. 500, zu verm. 63185

K 4, 25 kleine Wohn. und einzelnes Zimmer zu vermieten. 64180

L 2, 4 Seitenbau, 3 Zim. u. Küche zu v. 64527

L 12, 5 b 4. Stod, 4 Zim. m. Balkon, Küche u. Zubeh. p. 1. Juni zu vermieten. Näh. part. 61347

L 13 Schloßgarten-Strasse, 3. St., 5 Zim. u. Zub. u. 4. Stod, 7 Zim. u. Zub. i. v. Näh. L 13, 17a, 4. Stod. 67562

L 14, 2 3. St., 5 Zimmer, Badezim., Manards, f. f. nebst allem Zubeh. bis 1. Aug. zu verm. Näh. partiere. 63724

L 14, 3 schön. Zim. an 1 Person od. zum Aufbenutzen v. Möbeln f. f. v. Näh. part. 64443

L 14, 7 schöner 2. Stod, 7 Zimmer, Badezim. und Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. 63805

L 15, 5 ist der 3. Stod, bestehend aus 4 Zim., Küche, Magdzim. u. Keller per sofort zu verm. Näheres bei Frau Eiermann, 3. Stod. 64658

L 15, 9 eleg. Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. in schönster Lage, f. f. zu verm. Näh. partiere. 64903

M 2, 13 2. St., eine kleine Wohnung an eine Dame oder 2 ruhige Leute zu vermieten. 64778

M 3, 8 schöner 2. Stod, 3 oder 5 Zimmer und Zubeh. per Juli zu verm. Näheres partiere. 64761

M 3, 8 Ein helles Gaupenzimmer an einzelne Person zu verm. Näh. part. 63903

M 4, 4 kleine Partierwohn. mit Zubeh., auch für Bureau geeignet, z. v. 62741

Im Willensviertel, M 7, 21 2 schöne u. Zubeh. bis 1. Okt. zu verm. Event. auch geth. Zu erfragen Q 1, 11 oder in der Kirchstr. M 7, 21. 64901

O 2, 10 2. St., schöne Wohn., 8 Zim., Küche, Kammern u. Kellerräume, für Verste. Rechtsanwalte geeignet, per Sept./Okt. zu verm. 64700

Näheres zu erfr. B 7, 12, part. 64706

O 4, 2 der 3. St., besteh. aus 4 Zimmer u. Küche zu verm. 65045

O 5, 13 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. 64720

P 3, 9 Partierwohn., zwei Zimmer u. Küche zu vermieten. 65090

P 2, 1 die Hälfte des zweiten Stodes, 6 Zimmer, auch für Confections-Geschäft geeignet, zu vermieten. 67145

P 4, 6 3. Stod, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vermieten. 60164

Zu erfragen 2. Stod.

P 6, 22 2. St., 4 Zimmer 2 ruhige Leute zu verm. Näh. H 7, 23. 65042

Q 2, 6 eine kleine Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 63245

Q 2, 23 nach der Post ab- geschlossene Wohn- ung, 6 Zimmer und Zubeh. zu vermieten. 63390

Q 5, 1 Ein H. Zimmer und Küche an zwei ruhige Leute zu verm. 64203

Q 7, 12a 2. St., schöne Wohnung m. Gartenaussicht, 6 Zimmer, Badezimmer etc., per 1. Juli zu vermieten. 64047

Näh. Comptoir, partiere.

Q 7, 14a Der 4. Stod zu v. Näh. 1. St. 64589

Q 7, 18/19 2. Stod, 4 Zim., Küche u. allem Zubeh. zu v. 2. Stod, Seitb., 2 Zim. u. Küche zu verm. 64982

R 1, 14 1 Gaupen-W. u. Küche zu verm. Näh. 2. St. rechts. 64374

R 7, 36 Friedrichstraße, 2. Stod, hübsche Wohnung mit 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vermieten. Näh. R 7, 27. 65043

S 1, 23 Breitestraße, schöne Wohnung, besteh. aus 6 Zim., Küche nebst Badefab. per sofort zu verm. 61141

Näheres im Laden selbst.

S 3, 2/1 2 Zim. und Küche zu verm. 64068

T 1, 15 Carl-Wohn., auch für Bureau oder Ge- schäft zu vermieten. 64843

T 6, 2 2. Stod, 1 oder 2 schöne leere inein- anderg. Zim. zu verm. 63545

T 6, 14 2. Stod, 3 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 3. Stod. 64875

U 3, 21 schöne Wohnung im 2. Stod, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh., pr. 1. Aug. zu vermieten. Näheres im Laden. 64961

U 5, 3 2. Stod, f. f. Wohn., 4 Zim. u. Küche sowie 5. Stod, 2 Zim. und Küche bis 1. Juli zu verm. 64851

U 5, 13 Ringstr., 2 St. 3 Zimmer und Küche mit Balkon, bis 1. Juli z. v. 64918

U 5, 19 3 Zimmer, Küche, zu vermieten. 64718

U 5, 25 5. Stod, 1 Zim. und Küche a. d. Str. geb. an ruh. Leute zu verm. 64576

U 6, 6 2. Stod, schöne Wohn., 5 Zim., Veranda und allem Zubeh. per Juli zu verm. 63824

U 6, 11 Friedrichstraße, elegant 4 St., mit Badezimmer u. Zubeh. f. f. gleich, 2. Stod p. Oktober zu verm. Zu erfrag. Partiere. 63323

U 6, 12/2a Friedrich- ring), eleg. Wohnungen, je 7 Zimmer, Küche, Badezim., Magdzim. etc., fern im Contouran Bureau- räumlichkeiten etc. per Juli zu vermieten. 59465

Näheres U 6, 14 (Bureau).

U 6, 27 schöne Wohnung, 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. St. 63840

Bahnhofplatz 9, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. f. f. zu v. 64501

Einzelnes Zimmer an einl. d. Berl. zu v. Näh. P 4, 2, III. 64498

Friedrichring No. 44. (Neubau) 3. St., schöne Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubeh., 4. St., 7 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Zubeh., ferner: eine schöne Manards-Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh., an ruhige Familien per Juli zu verm. Näh. U 4, 14, part., links. 64248

Langstraße 12. Nähe des Mes- splatzes, im 2. Stod, schöne abgeschl. Wohnung mit 3 Zim. und Man- ards, u. Keller per 1. Juli billig zu vermieten. 65285

Ring- und Rheinstraße. Eleg. Wohnungen, 6-8 Zim. u. Zubeh. z. v. Näh. G 8, 29. 64700

Waldböfstr. 38, 2. St., 3 Zim. u. Küche bill. z. v. 64790

Eine prachtvolle Wohnung, 7 Zimmer u. Küche nebst allem Zubeh., auch getheilt, je 3 Zim. u. Küche, zu verm. 64482

Georg Böttlein, Baumeister, H 8, 26.

Elegante Wohnung in Heideberg, in nächster Nähe der Bahnhofe, auf 1. Oktober zu vermieten, bestehend in 5 Zimmer, Badezimmer, Waschküche, Veranda, Vor- und Hintergarten, nebst allem Zubeh. etc. 62526

Näh. Luisenstraße 4, part.

Contourstr. abgeschl. Woh- nungen von 2-5 Zim. u. Zub. per 1. August zu verm. 63882

Näh. Rheinbammstr. 24, 2. St. 63912

Eine kleine Wohnung an 1 od. 2 ruhige Leute zu verm. 64250

Näh. M 2, 13, 2. St.

Möbl. Zimmer

B 2, 10 3. Stod, ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 65068

B 2, 5 4. St., schön möbl. Zim. auf die Straße geb., sofort zu verm. 64539

B 4, 10 1 H. möbl. Zim., in den Hof gehend, zu vermieten. 64715

B 5, 6 schön möbl. Partier- zim. mit oder ohne Pension zu verm. 63815

B 5, 8 3. Stod, möbl. Zim. zu verm. 64380

C 4, 5 2 Tr., 1 fein möbl. Zim. per 1. Juni z. v. 64507

C 4, 14 1 einf. möbl. Zim. m. ob. ohne Pension zu v. 65239

C 4, 20 2 Treppen, gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension per 1. Juni zu vermieten. 65106

D 3, 4 1 St. hoch, 1 gut möbl. Zim., a. d. Str. geb., mit ob. ohne Pension f. f. zu v. 64773

D 5, 4 2 fein möbl. Zim. (einzeln) zu v. 64089

D 5, 11 3. St., 1 gut möbl. Zim. per sofort z. v. 64547

D 5, 12 Zeughausplatz, 2. St., 1 fein möbl. Zimmer per 1. Juni z. v. 65026

D 7, 17/1 2. St., a. möbl. 2 Zim. f. f. od. f. f. zu v. zu erfr. im Laden. 64097

D 7, 19 Ein schön möbl. Part.-Zim. billig zu vermieten. 64515

E 1, 8 3. St., 1 f. möbl. Zim. zu v. Näh. part. 64742

E 2, 45 3. St., 1 möbl. Zim. mit oder ohne Pension, f. f. od. bis 1. Juni z. v. 64817

F 4, 19 3. Stod, gut möbl. Zimmer bis 1. Juni zu vermieten. 64188

F 4, 19 3. Stod, gut möbl. Zimmer bis 1. Juni zu vermieten. 65226

F 6, 1 1 gut möbl. Part.-Zim. mit oder ohne Pension bis 1. Juni z. v. 64782

F 7, 16 Kirchstraße, ein schön möbl. Zim. im 2. St. per sofort zu verm. Näh. 2. Stod. 64240

F 8, 2 3 Tr., (Ringstr.) möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 65883

F 8, 14 1 Tr. f. f., gut möbl. Zim. zu v. 64800

G 3, 6 2. St., ein gut möbl. Zimmer an

